Anleitung für die Helfer der 12- bis 15-Jährigen zum Lektionsthema: „Entscheidungen treffen“,
3. Jahr 1. Quartal

Lieber Helfer, lieber Helferin,

dies ist eine fertige Ausarbeitung für die Sabbatschule, die eine Helferin für ihre Gruppe zusammengestellt und auch danach gearbeitet hat. Sie hat sie jedoch trotz ausführlicher Formulierung auf die Kinder und die jeweilige Situation während des Sabbatschulablaufs angepasst und nicht unbedingt das ganze Konzept durchgezogen. Auch hat sie ihr Konzept NICHT abgelesen, sondern als freies Gespräch mit den jungen Leuten durchgeführt.

D.h. es ist wichtig sich so gut vorzubereiten, dass man in der Lage ist, bestimmte Punkte der Lektion detaillierter herauszuarbeiten und andere wegzulassen je nachdem, was den jungen Leuten mehr auf dem Herzen brennt. Es sollte sich allerdings auf die Lektion beziehen. Verfolge das Ziel, dass die jungen Leute jede Sabbatschulstunde mit einer Entscheidung für Gottes Nachfolge auf der Grundlage seines Wortes verlassen.

Wenn du die Sabbatschullektion mit Überzeugung darlegen und auch die Herzen „deiner“ Kinder ansprechen möchtest, dann ist es wichtig, dass du dich persönlich mit der Thematik intensiv auseinandersetzt, d.h. dass du dich nicht mit dieser Vorlage zufrieden gibst. Denn erst wenn du von dem Inhalt, den du den jungen Leuten vermitteln möchtest, erfüllt bist, kannst du ihn auch glaubhaft darlegen.

Vielleicht fragst du dich dann, warum wir diese Ausführung überhaupt ins Netz gestellt haben. Weil du evtl. einige wertvolle Ideen daraus entnehmen möchtest.

Hier noch einige wichtige Hinweise:

1. Passe den Lektionsstoff der Auffassungsgabe und dem Interesse deiner jungen Leute an. Gehe während der Stunde auf den Punkt der Lektion ausführlich ein, für den sich deine „Kinder“ gerade interessieren oder den du besonders für wichtig erachtest.

2. Diese Ausarbeitungen enthalten auch viel mehr Stoff, als man für eine Sabbatschulstunde benötigt. Du musst als Helfer eben mehr wissen, als das, was du während der Stunde lehren wirst. Überlege unter Gebet, welche Punkte du ausführlicher mit den jungen Leuten durchsprechen möchtest.

3. Du wirst in dieser Zusammenstellung einige wertvolle und zu dem Lektionsthema aufschlussreiche E.G. White-Zitate finden. Die kleingedruckten Zitate sind als Hintergrundwissen für den Helfer eingefügt. Die Zitate in Standardgröße kannst du z.T. vorlesen, aber meistens ist es viel effektiver, wenn man nur den Sinn dieser Zitate mit eigenen Worten widergibt. Das verhindert, dass die Gedanken der jungen Leute abschweifen.

4. Genauso kann es sein, dass manche Ausdrucksweise dieser Ausarbeitung für junge Leute nicht verständlich ist. „Übersetze“ ihnen den Inhalt in eine ihnen verständliche Sprache.

5. Du findest auch Vorschläge, wie du einige Gedanken an der Tafel festhalten kannst. Dafür kannst du eine Flipchart-Tafel, ein Whiteboard (Weiße Wand) oder eine Kreidetafel benutzen. Falls dir keine dieser Möglichkeiten zur Verfügung steht, solltest du versuchen, dir eine vom Ausschuss genehmigen zu lassen, damit du eine Tafel besorgen kannst. Ansonsten könntest du die eine oder andere Darstellung auf DIN-A3 Karton oder auf die Rückseite einer Tapete schreiben, um so zum einen die Aufmerksamkeit der jungen Leute zu gewinnen und zu behalten und zum anderen ihnen das Gelernte besser einzuprägen.

6. Du wirst in den Ausarbeitungen öfter das Symbol für die Tafel entdecken Wähle aus, was du einsetzen möchtest. Das Skizzieren oder Schreiben sollte nicht zu viel Zeit in Anspruch nehmen, damit die jungen Leute nicht vom Thema abschweifen. Manchmal ist es besser zur gegebener Zeit ein fertiges Plakat mit den Merksätzen an die Tafel zu geben. Allerdings ist es auch empfehlenswert mit der Tafel oder passenden Illustrationen zu arbeiten, um den Überblick der Thematik festzuhalten.

7. Arbeite mit verschiedenen Farbstiften.

8. Versuche in jeder Sabbatschulstunde die Bibel mit den Kindern aufzuschlagen.

9. Baue immer den Merkvers in deine Lektionsbetrachtung ein.

10.Versuche die jungen Leute unter Gebet jeden Sabbat zu einer Entscheidung zu führen. Denke daran, du tust ein sehr wichtiges Werk. Es ist eine Missionsarbeit an unseren Kindern. Gott möchte mit dir zusammenarbeiten und deine Bemühungen segnen! Gottes Führung und viele wunderbare Erfahrungen wünscht dir

dein Arbeitskreis Kindersabbatschule

Lektion Nr. 1 „Wer bin ich?"

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

(Einstieg in die Lektionsbetrachtung – siehe „Einführung" im Helferheft. Lest gemeinsam das Gleichnis aus Mt 13,1-8 und lass dir dann von einem oder mehreren Kindern das Gleichnis ohne seine Bedeutung erzählen. Hier eine kurze Zusammenfassung:)

- Der Sämann streute den Samen aus. Einiges fiel auf den Weg. Da kamen die Vögel und fraßen es auf.
- Einiges fiel auf felsigen (steinigen Boden) und ging bald auf. Als aber die Sonne herunterbrannte, verwelkte es.
- Einiges fiel unter die Dornen und die Dornen erstickten die aufgegangenen Pflanzen.
- Einiges fiel auf fruchtbaren Boden und brachte viel Frucht.

Lasst uns nun überlegen, was das Gleichnis bedeutet. ? Wer wird durch den Sämann in diesem Gleichnis dargestellt? (Jesus und seine Helfer, z.B. Abraham 1. Mose 12,1; Paulus – Apg 22,21 und wir Mt 28,18-20 – Schreibe an die Flipchart: **Sämann** ➔ Jesus und seine Helfer)

? Wer oder was ist der Same? (Das Wort Gottes – Flipchart: **Same** ➔ Wort Gottes)

? Wen stellen die vier Bodenarten dar? (Die Herzen der Menschen – Flipchart: **Bodenarten** ➔ Herzen)

Der Sämann sät also den Samen aus – Lk 8,5, d.h. Jesus kam, um die Menschen wichtige Dinge zu lehren. „Ein Lehrer, der göttlichen Wahrheit kann nur das vermitteln, was er weiß. Christus lehrte die Wahrheit, weil er selbst die Wahrheit ist. Sein Denken, Wesen und Lebensstil kamen in seiner Verkündigung zum Ausdruck." BRG, S.31

„Wie ein Sämann auf sein Feld geht, so kam Jesus, um den Samen der Wahrheit auszustreuen." BRG, S.22

Mancher Same fiel auf den Weg, d.h. auf einen festgetretenen Boden, und die Vögel pickten es auf.

? Wofür stehen die Vögel? (Flipchart: Satan)

? Wie kann Satan den Samen, das Wort Gottes, das in ein Herz gesät wird, das mit dem Weg verglichen wird, ausreißen? (Er lässt uns z.B. zu beschäftigt sein, um in der Bibel zu lesen; er verleitet uns dazu, die Predigt des Predigers zu kritisieren. Oder wir lernen zwar unsere Lektionsbetrachtung, denken aber **nicht** darüber nach, was Gott uns damit sagen möchte.)

? Was meint ihr, kann es sein, dass wir während der Predigt im Gottesdienst sitzen und nicht einmal mitbekommen, worüber der Prediger predigt? Oder wir machen uns über die Predigt vielleicht sogar lustig? Was passiert aber mit dem Samen, wenn wir nicht zuhören – dem Samen, den der Prediger während der Predigt streut? (Satan pickt ihn weg.)

? Fallen euch andere Beispiele ein, bei denen der Same weggepickt wird? (Die Kindertante erklärt z.B., dass wir keine Umgangssprache verwenden sollen, da wir aber nicht richtig zuhören, reden wir sogar in der Sabbatschule unüberlegt.)

Der Mensch, dessen Herz so hart wie der Weg ist, hört nicht auf Gott. Er will nicht hören, was er ihm sagt. (Flipchart: **Wegpicken** ➔ zu beschäftigt, kritisiert, unaufmerksam)

Der Weg stellt also einen unaufmerksamen Nachfolger dar. (Schreibe an die Flipschart: **Weg** ➔ unaufmerksamer Nachfolger)

❓ Auf was für einen Boden fiel der Same außerdem? (Auf felsigen.)

Auf felsigem Boden wachsen die Pflanzen sehr schnell. D.h. die Menschen die durch den felsigen Boden dargestellt werden, hören das Wort Gottes und sind schnell begeistert davon. ❓ Es ist doch gut, wenn sie sich schnell begeistern lassen. Doch was ist das Problem? (Ihre Wurzeln gehen nicht tief in den Boden. Sie sind oberflächlich.) Sie hören das Wort Gottes, sind fasziniert davon, wenn aber die Sonne so heiß herunterbrennt, vertrocknen sie, d.h. wenn sie wegen ihres Glaubens Probleme bekommen, geben sie auf. Wenn der Chef z.B. droht: „Entweder du kommst am Samstag zur Arbeit oder du verlierst deinen Arbeitsplatz“, dann knicken sie ein und gehen am Sabbat zur Arbeit. (Schreibe an die Flipchart: **Heiße Sonne** ➔ Bedrängnis)

Oder es heißt in der Schule: Wir fahren eine Woche von Sabbat bis Sabbat ins Schullandheim. ❓ Was macht ihr dann? Meint ihr, Gott möchte, dass ihr am Sabbat mit der Klasse unterwegs seid? Wenn ihr euch deshalb entscheidet, nicht mitzufahren, könnte es sein, dass ihr von euren Klassenkameraden verspottet werdet. ❓ Welche Entscheidung trefft ihr dann?

❓ Sind wir nur dann bereit, Gott zu gehorchen, wenn alles glatt geht und die Sonne nicht auf uns herunterbrennt (Mt 13,6), also wir nicht mit Prüfungen konfrontiert werden oder bleiben wir auch dann standhaft, wenn wir Nachteile einstecken müssen?

❓ Wisst ihr, wem die „felsigen Menschen” eigentlich dienen? (Ihrem Ich.) Sie tun das, was für sie bequem ist und nicht das, was Gott möchte. Sie wollen ihr Herz nicht ganz in Gottes Hand geben. Wer seinem ICH und CHRISTUS gleichzeitig dienen will, der ist ein Hörer des Wortes mit steinigem Boden und wird zur Zeit der Prüfung nicht standhalten können. Er ist geteilten Herzens. Doch wir können nicht zwei Herren dienen – entweder wir dienen Jesus oder dem Gegenspieler. Aber wir wollen Jesus ganz gehorchen, stimmt‘s? (Schreibe an die Flipchart: **Felsiger Boden** ➔ oberflächlicher, gedankenloser Nachfolger

Dann sagt uns Jesus in seinem Gleichnis, dass Samen auch unter die Dornen fiel. ❓ Was stellen die Dornen dar? (Sorge der Welt und der Reichtum – siehe Mt 13,22.)

❓ Was könnte man unter Sorge der Welt verstehen? (Schlechte Gewohnheiten.)

❓ Welche schlechten Gewohnheiten fallen euch ein? (Mogeln, schlechte Ausdrucksweise oder Selbstsucht, Vergnügungssucht, wie z.B. bestimmte Musik, Fernsehsendungen, Computerspiele, Handy, Rauchen, wie andere, z.B. Klassenkameraden, sein zu wollen usw.)

Die Gewohnheiten müssen nicht einmal von vornherein sündig sein. Es können auch einfach nur Dinge sein, die einem wichtiger sind als Jesus. Alles, was uns wichtiger ist als Gott, erstickt den guten Samen. (Schreibe an die Flipchart: **Dornen und Disteln** ➔ Falsche Gewohnheiten, Reichtum)

Bezüglich Reichtum: Die Reichen sorgen sich um ihren Besitz. Viele Reiche denken nur an sich und nicht an die Armen. Ja, die Dornen „Selbstsucht” ersticken den Samen „Selbstlosigkeit”.

Und die Armen stehen genauso in der Gefahr, zu sorgen. Sie setzen vielleicht ihre ganze Zeit dazu ein, um reich zu werden. Dadurch vernachlässigen sie das Bibelstudium und Gebet. Andere wiederum machen sich Sorgen wegen dem Arbeitsplatz, oder Kinder sorgen sich vielleicht um die Schule.

❓ Welchen Rat gibt uns Jesus deshalb in Mt 6,28.33? (Evtl. kannst du diesen Text lesen lassen: „...

Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.")

Dornen und Disteln, bzw. Unkraut wachsen ohne dass man sich darum bemühen muss. Sie schießen jederzeit schnell auf und das Feld muss ständig davon gesäubert werden. ❓ Wie können wir sie aber losbekommen? (Durch die Gemeinschaft mit Gott! Der Heilige Geist muss unser Herz ständig von den Sorgen säubern, sonst gewinnen die alten Gewohnheiten immer wieder die Oberhand.)

❓ Wie können wir die Menschen beschreiben, die mit gutem Boden verglichen werden? (Sie hören das Wort, verstehen es und bringen viel Frucht.) Sie haben sich entschieden Jesus von Herzen nachzufolgen. Sie möchten gerne bei der Predigt oder in der Sabbatschule oder bei der Andacht zuhören. Und wenn sie es mal nicht getan haben, bitten sie Jesus um Vergebung. Sie handeln nicht wie die **Weg**christen.

Sie graben im Wort Gottes und ihre Wurzeln gehen tief in den Boden. Und wenn Prüfungen/Nöte kommen, bleiben sie bei Jesus und vertrocknen nicht wie die **Stein**christen.

Auch wollen sie ihre Dornen (schlechte Gewohnheiten) loswerden. Sie bekennen sie Jesus und bitten ihn, dass er ihnen hilft, reine Gedanken zu haben und auch anderen Menschen Freude zu bereiten.

Wenn sie z.B. Eine Vase kaputtgeschlagen haben, leugnen sie ihre Tat nicht, sondern sagen „Ja, das war ich!" selbst wenn sie wissen, dass die Mutter sie zurechtweisen würde, denn sie wissen, dass Jesus das möchte. Sie wollen keine **Dornen**christen sein. Sie sind aufrichtige Nachfolger Jesu. Schreibe an die Flipchart: **Guter Boden** ➔ aufrichtige Nachfolger

❓ Was für ein Mensch bist du? Welcher Bodenart gleicht dein Herz? ❓ Was soll sich in deinem Leben ändern? (Beachte die wichtigen Gedanken unter „Aktivität" aus der Helferlektion. Beende die Betrachtung mit den wertvollen Gedanken, die du unter „Übergabe an Gott" ebenfalls in der Helferlektion findest. Stelle nach der Frage ❓ „In welchem Zustand befindet sich mein Herz tatsächlich?" die Frage: ❓ „Wie kann ich ein reines Herz behalten?" Lass die Kinder als Antwort den **Merkvers** aufsagen: „*Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht wider dich sündige*." Ps 119,11)

(Schließe mit einer Gebetsgemeinschaft ab.)

Fertiges Tafelbild:

Sämann	➔ Jesus und seine Helfer
Same	➔ Wort Gottes
Bodenarten	➔ Herzen der Menschen
Vögel	➔ Satan
Wegpicken	➔ zu beschäftigt, kritisieren, unaufmerksam
Weg	➔ unaufmerksamer Nachfolger
Heiße Sonne	➔ Bedrängnis
Felsiger Boden	➔ oberflächlicher, gedankenloser Nachfolger
Dornen und Disteln	➔ schlechte Gewohnheiten; Reichtum
Guter Boden	➔ aufrichtiger Nachfolger

© Can Stock Photo Inc. / SafakOguz

© Can Stock Photo Inc. / oksix

© Can Stock Photo Inc. / sakurelbizan

© Can Stock Photo Inc. / Bernard

Lektion Nr. 2: Was ist das für ein Mensch?

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.
(Einstieg in die Lektionsbetrachtung – siehe „Einführung“ im Helferheft.)

Wenn wir Dinge nur nach dem Äußeren beurteilen, können wir uns ganz schön täuschen. ? Ist es euch schon einmal passiert, dass ihr jemanden total falsch eingeschätzt habt? Als ihr ihn (oder sie) das erste Mal gesehen habt, mochtet ihr ihn/sie nicht und wolltet auch nichts mit ihm/ihr zu tun haben. Als ihr ihn/sie aber besser kennengelernt habt, habt ihr gemerkt, dass ihr ihn/sie völlig falsch eingeschätzt hattet. (Lass die Kinder evtl. ihre Erlebnisse erzählen.)

? Könnt ihr euch erinnern, wie sich die Pfadfindergruppe in eurer Lektion vom Sabbatabschnitt dieser Woche getäuscht hat? Sie dachten, dass der neue Pfadfinderleiter nichts taugt.

? Warum wohl? (Weil er schon etwas älter war und eine Brille mit ziemlich dicken Gläsern trug.)

? Wonach beurteilt uns jedoch Gott? (Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an. 1. Sam 16,7b)

? Welche biblischen Gelegenheiten wurden in eurer Lektion erwähnt, bei denen sich die Menschen verschätzt hatten? Lasst uns die eine Begebenheit in Mk 7,25-30 (oder Mt 15,21- 28) gemeinsam lesen.

? Wo lebte die Frau, die Jesus für ihre Tochter um Hilfe bat? (In Syrophönizien. – Zeige auf der Karte. Sie war also eine Ausländerin.)

? Warum hat Jesus gesagt: „Lass zuvor die Kinder satt werden. Es ist nicht recht, dass man den Kindern das Brot wegnehme und es vor die Hunde werfe.”? (Die Juden betrachteten alle Nichtjuden als Hunde.)

? Was wünschte sich aber Gott für die Menschen in den umliegenden Ländern? (Dass sie IHN auch kennen und lieben lernten.) Leider behandelten die Juden sie abschätzig.

? Was antwortete nun die Frau dem Herrn Jesus? (Aber dennoch fressen die Hunde unter dem Tisch die Krümel der Kinder.)

? Warum hat Jesus ihre Tochter nicht sofort geheilt? Was meint ihr? (Bei dieser Gelegenheit wollte er seinen Jüngern eine wichtige Lehre erteilen. Er wollte ihnen damit zeigen: „Ihr behandelt diese Leute nicht richtig. An dieser Begebenheit werdet ihr nun aber lernen, wie ihr in Zukunft mit ihnen umgehen sollt.“)

? Was tat Jesus daraufhin? (Er heilte das Mädchen. Er sagte zu der Frau: „Geh hin, der böse Geist ist von deiner Tochter gewichen.“)

? Bei welcher weiteren biblischen Begebenheit wird die Einstellung Jesu Ausländern gegenüber außerdem noch deutlich? (Bei der Begebenheit mit dem Hauptmann. Er war bereit, seinen Knecht zu heilen, obwohl dieser ein Ausländer war. Das spielte für ihn keine Rolle.)

? Bei welcher Gelegenheit brach Jesus den alten Brauch seines Volkes, um einer bestimmten Frau zu helfen? (Als er die Samariterin am Jakobsbrunnen traf.)

❓ Was war die Folge davon, dass Jesus sich nicht gescheut hatte, die Samariterin anzusprechen? Lasst uns die Antwort in Joh 4,39.40 lesen: *„Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus dieser Stadt um der Rede der Frau willen, die bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb zwei Tage da.“*

❓ Wisst ihr, dass uns ein Text in der Bibel ganz deutlich sagt, dass Gott keinen Unterschied zwischen den verschiedenen Völkern macht? Lasst uns dazu Röm 10,12.13 lesen: *„Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist über alle derselbe Herr, reich für alle, die ihn anrufen. Denn wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll gerettet werden.”*

Für Gott ist es also egal, ob wir Deutsche, Rumänen, Amerikaner, Russen, Türken o.a. sind.

❓ Habt ihr Ausländer in der Schule? Wir sollten immer daran denken, dass auch die Ausländer den Heiland brauchen. Manche Ausländerkinder sind sogar scheu und unsicher.

❓ Was meint ihr, warum? (Vielleicht weil sie Probleme mit der Sprache haben oder arm sind, sie eine andere Hautfarbe haben o.a.) Vielleicht denken manche: „Wenn ich mir doch nur eine Creme kaufen könnte, die mir eine weiße Haut macht“. Stellt euch vor, was die empfinden müssen, wenn man sie auch noch verspottet!

❓ Welche Personen mieden die Juden außer den Ausländern? Denkt mal an die Geschichte vom Gelähmten. (Die Kranken, da sie sie für Sünder hielten.)

Ellen White schreibt, dass dieser Mann ein ziemlich leichtsinniges, also leichtfertiges Leben geführt hat (ungesunde, schlechte Ernährung, ungenügend Schlaf, vergnügungssüchtig). Nun tat es ihm aber sehr leid. Und es belastete ihn, dass er gesündigt hatte. Doch statt dass die Juden ihm halfen, verachteten sie ihn.

Manchmal kann man den Kopf schütteln, wenn Menschen z.B. das Geld der Familie verrauchen oder vertrinken. Das ist nicht richtig! ❓ Und dennoch, wie sollten wir mit solchen Menschen umgehen? (Wir müssen sie liebevoll behandeln und für sie beten.) Jesus liebt nämlich auch diese Menschen und freut sich, wenn es ihnen leidtut, dass sie gesündigt haben. Dann vergibt er ihnen gerne und hilft ihnen, ein neues Leben zu führen.

❓ Woher wissen wir das? (Wir erkennen das daran, wie er den Gelähmten behandelt hat. Er hat ihm zuerst vergeben und danach geheilt.)

Gott hasst die Sünde, aber er liebt den Sünder. Er hasst die Sünde so sehr, dass er sie nicht in seiner Nähe dulden kann. Deshalb musste der Mensch, nachdem er gesündigt hatte, den Garten Eden verlassen. Aber er liebt den Sünder so sehr, dass er seinen Sohn sterben ließ, damit wir gerettet werden können.

Also wir urteilen oft nach dem Äußeren, aber Jesus sieht das Herz an. Er weiß aber auch, dass böse Herzen verändert werden können. Weil Jesus aber weiß, dass Menschen schnell richten, hat er ein Gleichnis vom Unkraut und dem Weizen erzählt. ❓ Wer möchte es kurz zusammenfassen? (Evtl. ein Kind bitten Mt 13,24-30 und 36-43 zu lesen.)

❓ Warum sollte das Unkraut bis zur Ernte nicht ausgerissen werden? (Damit man nicht gleichzeitig auch den Weizen ausraufte.)

Lasst uns nun mal herausfinden, was die ganzen Symbole bedeuten:

(Schreibe an die Flipchart, während du untenstehende Fragen dazu stellst:)

Sämann ➔ Jesus
Acker ➔ Welt
Same ➔ Kinder des Reichs
Unkraut ➔ Kinder des Bösen
Feind ➔ Teufel
Ernte der Welt ➔ Ende der Welt
Schnitter ➔ Engel

❓ Wer ist der Sämann (Jesus)

❓ Wen stellt der Acker dar? (die Welt)

❓ Wer ist der gute Same? (Kinder des Reichs)

❓ Wer ist das Unkraut? (Kinder des Bösen)

❓ Wer ist der Feind, der das Unkraut sät? (Teufel)

❓ Was symbolisiert die Ernte der Welt? (das Ende der Welt)

❓ Wer sind die Schnitter? (die Engel)

Das heißt also, Jesus sendet seine Kinder in die Welt, um ihr ein christliches Leben vorzuleben, d.h. liebevoll mit Ausländern und Kranken – mit allen Menschen – umzugehen und ihnen auch von Gott zu erzählen. Satan gefällt das natürlich nicht und sät Unkraut auf den Acker, d.h. er schickt seine Kinder, damit sie Lügen, Unfrieden, Hass, Uneinigkeit, Streit, Verachtung usw. säen.

❓ Warum möchte Gott nicht, dass das Unkraut ausgerissen wird? Ich weiß nicht, ob ihr schon mal Unkraut rausgerissen habt. Mir ist es schon oft passiert, dass ich mit dem Unkraut auch das Gemüse ausgerissen habe. Das tat mir dann immer sehr leid. Das kann auch passieren, wenn wir Menschen aus der Gemeinde wegen ihrer Charakterschwächen ausschließen wollen. Deshalb sollte man Geschwister, die wir als stolz, ungeduldig, habsüchtig usw. einstufen, nicht aus der Gemeinde entfernen. Wenn man sie aus der Gemeinde wegen solcher Charakterfehler ausschließen würde, kann es sein, dass man auch echte Christen dadurch aus der Gemeinde stößt. (Röm 2,1)

(Wenn uns jedoch Charakterfehler bei anderen auffallen, ist es wichtig, dass wir Gott bitten, uns zu zeigen, wie wir sie auf liebevolle Weise darauf ansprechen können. Denn nicht immer ist dem anderen der Fehler bewusst.)

Und wer weiß, ob wir diese Geschwister auch richtig einschätzen? Wir sollten immer daran denken, dass jeder Mensch in Gottes Augen wertvoll ist und deshalb immer versuchen, das Gute im anderen zu sehen.

Es gibt jedoch offensichtliche Sünden, von denen sich die Gemeinde trennen muss, wie z.B. Drogensucht, Inhaftierung wegen Gesetzesübertretung, Arbeit am Sabbat (Menschen, die den Sabbat ganz bewusst übertreten) u.a. Doch auch das sollte mit viel Liebe geschehen, damit solche Menschen das Bedürfnis verspüren, ihr Leben mit Christus wieder in Ordnung zu bringen. Dabei kann die Gemeinde ihm wieder eine große Hilfe sein. D.h. die Gemeinde sollte sich zwar von der Sünde distanzieren, aber nicht vom Sünder.

Also, mit diesem Gleichnis will Jesus uns aufzeigen, dass es riskant ist, jemanden bezüglich seiner Charakterschwächen zu richten. Es besteht die Gefahr, dass wir dadurch sogar echte Christen aus der Gemeinde treiben.

❓ Welchen Rat gibt uns da der **Merkvers**? (*„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem*.“ Röm 12,21)

❓ Wann wird die Ernte stattfinden? (Am Ende der Welt, wenn Jesus wiederkommt.)

Dann werden die Engel den Weizen, die wahren Nachfolger Jesu, einsammeln und das Unkraut vernichten. Das Scheiden des Weizens von dem Unkraut wird also Jesus übernehmen durch seine Engel. Er allein kann die Herzen beurteilen, deshalb müssen wir Gott das Richten überlassen. Und er wird gerecht richten.

Ich wünsche uns, dass wir dann als Weizen erfunden und für die himmlischen Scheunen eingesammelt werden. (Schließe mit einer Gebetsgemeinschaft ab.)

Bevor du das Gleichnis mit den Kindern betrachtest, solltest du auf jeden Fall das 4. Kapitel aus dem Buch „Bilder vom Reiche Gottes“ lesen.

Zusammenfassung:

1. Gott liebt alle Menschen gleich, egal ob Ausländer, Kranke oder Sünder.	2. Das Richten steht nur Gott zu.
Frau aus Syrophönizien (Mk 7,25-30; Mt 15,21-28)	Gleichnis vom Weizen und Unkraut. Mt 13,24-30.36-43
Samariterin Joh 4,5-29	Worin du andere richtest, verdammst du dich selbst. Röm 2,1
Hauptmann Lk 7,2-10	Richtet nicht vor der Zeit 1. Kor 4,5
Gelähmter Mk 2,3-12	

Lektion Nr. 3: Was soll ich bloß anziehen?

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.
Lies zu dieser Betrachtung unbedingt das 24. Kapitel aus dem Buch „Bilder vom Reiche Gottes“.

(Einleitung – siehe „Einführung“ aus der Helferlektion. – Halte ein weißes Seidentuch in einer Papiertüte bereit. Zeige als erstes ein rotes Seidentuch.) Ich habe euch einen roten Stoff mitgebracht. Er soll die Sünde in unserem Leben symbolisieren.

❓ Wie kam die Sünde eigentlich in die Welt? Mag jemand diese traurige Geschichte kurz widergeben? (Gott hatte für Adam und Eva eine wunderschöne Erde vorbereitet. Den Garten sollten sie bebauen und bewahren und den Tieren Namen geben. Sie trugen das Kleid der Unschuld und lebten in völliger Übereinstimmung mit dem Willen Gottes. Sie liebten ihren himmlischen Vater von ganzem Herzen. All die Schönheit des Gartens durften sie in Harmonie genießen – nur eines durften sie nicht tun, nämlich vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen essen – 1. Mose 2,16.17.

Doch leider nahm Eva von der Frucht, aß und gab auch ihrem Mann davon, wodurch auch er sich versündigte. (1. Mose 3,6b) Deshalb mussten sie diesen wunderbaren Garten verlassen. Und damit sie nicht mehr hineingehen konnten, stellte Gott die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert als Wache vor dem Garten Eden auf – 1. Mose 3,23.24.)

Das ist eine traurige Geschichte. Der Mensch hatte gesündigt und muss nun die Folgen der Sünde bis heute tragen. Ja, wir haben das Lichtkleid verloren und tragen ein schmutziges Sündenkleid.* Wir haben den ewigen Tod verdient.

Aber Jesus liebte die Menschen und wollte sie nicht der Sünde und ihren Folgen überlassen. ❓ Was verspricht er deshalb in Jes 1,18? Lasst uns diesen Text gemeinsam lesen: *„Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.“*

Stellen wir uns vor, dass diese Tüte (zeige sie) Christi Sühneopfer auf Golgatha zur Erlösung der Menschheit darstellt. Unsere Sünde sieht so blutrot aus wie dieses Tuch (zeige es noch einmal), doch Jesus möchte dieses sündige Leben schneeweiß machen (gib das rote Tuch in die Tüte und hole das weiße heraus).

❓ Wie geschieht das? ❓ Wie kann unser beschmutztes Kleid weiß werden? ❓ Durch welche der guten Charaktereigenschaften werden wir gerettet, wenn Jesus wiederkommt – durch unseren GLAUBEN an Jesus, unseren GEHORSAM ihm gegenüber oder unsere LIEBE zu ihm? (Schreibe diese drei Wörter an die Flipchart. – Wägt das Für und Wider jeder Antwort ab. Hier einige Überlegungen:)

❓ Was meint ihr, reicht es, wenn wir sagen: Ich glaube an Jesus, tue aber, was ich will? ❓ Ob Jesus uns dann ein weißes Kleid schenken kann? (Ich frage mich, wieso sollte er uns überhaupt ein weißes Kleid schenken, wenn wir das Sündenkleid erst gar nicht hergeben wollen – also wenn wir tun und lassen, was uns gefällt.)

❓ Oder wir glauben an Jesus und versuchen, ihm aus eigener Kraft zu gehorchen? ❓ Ob er uns dann ein weißes Kleid schenken kann, also uns von der Sünde reinigen kann? (Dann geht es uns so wie dem Petrus vor seiner Bekehrung, der gesagt hat: *„Auch wenn ich mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen!“* (Mk 14,31) Und er wollte Jesus tatsächlich nicht enttäuschen.)

? Aber hat er das geschafft? (Natürlich nicht, er hatte ihn sogar sehr enttäuscht. Er hat versucht, Jesus aus eigener Kraft zu gehorchen. Im Garten Gethsemane z.B. hat er nicht mit Jesus gebetet.)

? Oder macht uns unsere Liebe zu Jesus weiß wie Schnee, also rein von der Sünde (zeige das weiße Tuch)? Petrus hatte Jesus wirklich lieb. Aber wodurch wurde sein sündiges Herz in ein reines ausgetauscht? (Durch Jesus! Durch sein Blut!)

? Also, wenn wir nicht durch den Glauben, den Gehorsam und die Liebe ein weißes Kleid bekommen – wie bekommen wir es dann? Lesen wir die Antwort 1. Joh 1,9: *„Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.“*
Unser Kleid, d.h. unser Leben, ist durch die Sünde beschmutzt, aber wenn wir Jesus um Vergebung bitten, vergibt er uns und sieht uns so an, als ob wir sein Leben gelebt hätten. (Ziehe noch einmal das rote Tuch aus der Papiertüte.)

Jesus ist der Einzige, der es geschafft hat, ohne Sünde zu leben, deshalb steht er vor Gott-Vater und bedeckt uns mit seinem vollkommenen Charakter. (Gib das rote Tuch wieder in die Tasche und zeige das weiße.)

Nur, wenn wir Jesu Kleid – sein gerechtes Leben – für uns in Anspruch nehmen, können wir verändert und gerettet werden. **D.h., nur wenn wir das Hochzeitskleid anziehen, kann er uns annehmen**.

Das ist eigentlich logisch. Für verschiedene Anlässe gibt es unterschiedliche Kleidung. ? Welche Kleidung trägt ein Astronaut? (Astronautenkleidung) ? Welche Berufsbezeichnungen oder Anlässe fallen euch sonst noch ein, die unterschiedliche Kleider erfordern? (Polizei, Feuerwehrleute, Tiefseetaucher, Prediger, Hochzeitsgäste – alle tragen für den jeweiligen Anlass passende Kleidung.)

Wenn wir an der Hochzeit, zu der Gott uns einlädt, teilhaben wollen, brauchen auch wir das entsprechende Kleid. Und das Schöne ist, er bietet es uns kostenlos an. Davon handelt unser Gleichnis von dieser Woche. ? Möchte jemand von euch das Gleichnis kurz erzählen? (Evtl. möchtet ihr das Gleichnis in Mt 22,1-14 gemeinsam lesen.)

Zusammenfassung des Gleichnisses: Der König bereitete seinem Sohn die Hochzeit vor und sandte seine Knechte aus, die Gäste zum Fest einzuladen. Aber diese wollten nicht kommen.

Daraufhin sandte der König seine Knechte noch einmal aus, doch auch dieses Mal verachteten sie die Einladung und gingen ihre eigenen Wege. Einige packten sogar seine Knechte, verspotteten und töteten sie. Dadurch wurde der König zornig und schickte seine Heere aus, um die Mörder umzubringen und die Stadt anzuzünden.

Dann schickte er seine Knechte aus, um alle einzuladen, die sie fänden. Das taten sie und die Tische wurden alle voll. Nun kam der König und sah sich die Gäste prüfend an. ? Und was stellte er fest? (Einer unter ihnen hatte kein hochzeitliches Gewand an.) Und als der König ihn zur Rede stellte, gab dieser ihm keine Antwort. So wurde er hinausgeworfen.

Lasst uns nun über die Bedeutung dieses Gleichnisses nachdenken. (Die Stichpunkte auf der linken Seite solltest du bereits vor Sabbatschulbeginn an die Flipchart geschrieben und abgedeckt haben. Decke sie nun an dieser Stelle auf.) Lasst uns nun die Bedeutung dieser Symbole herausarbeiten und rechts neben die Symbole schreiben. (Fertiges Tafelbild – siehe am Ende dieser Betrachtung.)

? Wer ist in diesem Gleichnis der König? (Gott)

? Wer sind seine Knechte? (Die Jünger)

? Wer sind die Gäste? (Die Juden)

? Was symbolisiert die Hochzeit? (Die Vereinigung Gottes mit Menschen – Jesu Wiederkunft)

? Wer sind die Gäste von der Straße? (Die Heiden)

? Was symbolisiert der prüfende Blick des Königs? (Das Gericht)

? Von wem und wann wurde die Stadt vernichtet? (Durch die Römer 70 nach Christus)

Also Gott hat die Juden durch die Jünger, danach durch die 70, eingeladen, Jesus anzunehmen. Doch das Volk Israel lehnte Jesus ab.

Nach Jesu Tod wurden die Juden erneut eingeladen (z.B. durch Petrus' Pfingstpredigt), Jesus als ihren Erlöser anzunehmen, doch leider lehnte das jüdische Volk Jesus auch dieses Mal ab. Manche wurden über das Angebot Gottes sogar so wütend, dass sie die Nachfolger Jesu verfolgten und viele (Stephanus und Jakobus) töteten.**

Danach ging die Einladung an die Heiden. Viele von ihnen nahmen die Einladung Gottes an und glaubten an Jesus. Es gibt natürlich auch aus den Juden noch Menschen, die die Einladung angenommen haben, bzw. annehmen. Gott hat sie eben nur als Volk verworfen – nicht als Einzelpersonen.

Also auch wir haben die Einladung Jesu angenommen. Doch bevor Jesus seine Nachfolger in den Himmel holt, wird er sie, also uns, prüfen, ob wir das hochzeitliche Kleid angezogen haben, das er uns anbietet. („Und es **wurde ihr gegeben**, sich anzutun mit schönem reinem Leinen. Das Leinen aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen" Offb 19,7.8)

? Was symbolisiert nun dieses hochzeitliche Kleid? (Jesu vollkommenes Leben, das sich in unserem Leben zeigt.) Wenn wir Jesus **lieben**, sein Opfer annehmen (**glauben**, dass er für uns gestorben und auferstanden ist und uns unsere Sünden vergibt) und wir mit ihm leben, d.h. ihn **bitten**, dass er uns hilft, ihm zu **gehorchen**, wird er uns ein reines Herz schenken – d.h. wir sind mit dem Kleid der Gerechtigkeit Christi bekleidet und können an dem Hochzeitsfest teilnehmen. (Siehe Tafelbild: Hochzeitliches Kleid ➔ Jesu Opfer annehmen und reines Herz durch IHN)

(*Das hochzeitliche Kleid symbolisiert den Charakter, den jeder haben muss, der als Gast an der Hochzeit teilnehmen möchte." BRG, S. 268) „Das hochzeitliche Kleid im Gleichnis symbolisiert das reine Herz, das Christi Nachfolger auszeichnet. … Die Gerechtigkeit Christi, also sein in jeder Weise vollkommenes Wesen, wird durch den Glauben allen verliehen, die ihn als ihren persönlichen Heiland annehmen." (BRG, S. 271) „Gerechtigkeit heißt, das Richtige zu tun. Jeder wird also nach seiner Handlungsweise, die ja ein Spiegel seines Charakters ist, gerichtet werden. Unser Leben zeigt, ob unser Glaube echt ist.*" BRG, S.272.273

Wenn wir mit Jesus leben, werden wir über unsere Sünden traurig sein und Gott nicht nur um Vergebung bitten, sondern auch, dass er uns hilft, die Sünde zu überwinden. **ER will uns helfen,** ihm zu **vertrauen**, ihm zu **gehorchen** und ihn von Herzen zu **lieben** – zeige auf die drei Wörter „Glauben, Liebe, Gehorsam" an der Flipchart, während du JESUS darüber schreibst und jeweils einen Pfeil auf die drei Wörter malst – siehe „Fertiges Tafelbild" am Ende dieser Betrachtung.) Ja, wenn wir ihm vertrauen, bedeckt ER unsere bekannten und bereuten Sünden mit seinem sündlosen Leben

(weißes Tuch auf rotes legen) und sieht uns so an, als ob wir sündlos gelebt hätten wie er. (Siehe Röm 2,4-6: *„Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut? Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet? Du aber mit deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufst dir selbst Zorn an auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, der einem jeden geben wird nach seinen Werken*.")

❓ Was sagt denn der Merkvers – wer wird mit weißen Kleidern angetan werden? (Lass die Kinder Offb 3,5 aufsagen: *„Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln*.")

„*Die Gerechtigkeit Christi bedeckt* [jedoch] *keine Sünde, an der wir bewusst festgehalten haben*." (BRG, Kap. 24, S.275)

❓ Was meint ihr, was kann uns davon abhalten, das hochzeitliche Kleid der Gerechtigkeit Jesu anzunehmen? (Fortgesetztes Sündigen bedeutet eine zerbrochene Beziehung zu Gott. – Sprich ausführlicher darüber.)

Jeder von uns weiß, wo er seine Fehler hat. Überlegt einmal Zuhause, wenn ihr mal alleine seid, welche Sünden euch von Gott trennen. Denkt besonders in dieser Woche darüber nach, was ihr mit Gottes Hilfe überwinden solltet. Ob das vielleicht:

- Geschwisterstreit,
- Lüge,
- Fernsehen,
- Ungehorsam o.a. ist.

❓ Meint ihr, dass auch unsere Kleidung oder unser Haarschnitt im Leben eines Christen eine Rolle spielen? (*„Desgleichen, dass die Frauen in schicklicher Kleidung sich schmücken mit Anstand und Zucht, nicht mit Haarflechten und Gold oder Perlen oder kostbarem Gewand, sondern, wie sich's ziemt für Frauen, die ihre Frömmigkeit bekunden wollen, mit guten Werken*." 1. Tim 2,9.10)

❓ Wie sollten wir uns als Christen im täglichen Leben anziehen? (Nicht ausfällig, nicht nach dem letzten Modeschrei, aber auch nicht altmodisch – einfach für den Zweck angemessen, z.B. in die Gemeinde Gemeindekleider; zum Sport Sportkleidung; zur Gartenarbeit Arbeitskleider usw.)

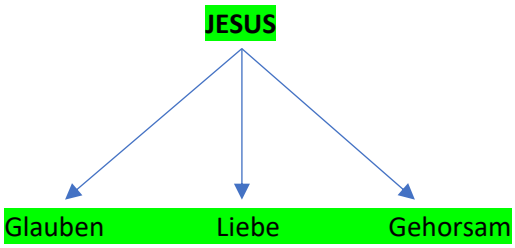
Also wenn Gott uns eine Sünde aufzeigt und wir weiter gleichgültig sündigen, trennen wir uns von IHM. Wie kann er uns mit seiner Gerechtigkeit bedecken, wenn wir uns von ihm getrennt haben? Wir müssen zulassen, dass er hilft, ihm ähnlicher zu werden – dass er uns die Liebe, den Glauben und den Gehorsam zu ihm schenkt (zeige auf die drei Wörter an der Tafel).

Gott kann uns nur vergeben, weil Jesus für uns gestorben ist! Und diese Vergebung bekommen wir eben, wenn wir an ihn glauben, ihn lieben und ihm gehorchen. Jesus möchte uns dabei helfen.

Ich möchte das Hochzeitskleid Jesu annehmen. Ihr sicher auch, stimmt's? (Schließt mit einer Gebetsgemeinschaft ab.)

Fertiges Tafelbild:

König	➔ Gott
Die Knechte	➔ die Jünger
Die ablehnenden Gäste	➔ die Juden
Hochzeit	➔ Vereinigung Gottes mit den Menschen
Mörder und Stadt vernichtet	➔ Zerstörung Jerusalems (zur Info für den Helfer)
Die Gäste von der Straße	➔ Heiden
Prüfende Blick des Königs	➔ Gericht
Hochzeitliches Kleid	➔ Reines Herz durch Jesus



*„Dieses Lichtkleid war ein Symbol ihrer Unschuld und hätte sie auch weiterhin bekleidet, wenn sie Gott treu geblieben wären. Doch durch den Sündenfall lösten sie ihre Verbindung zu Gott, und damit verschwand auch sein Licht, das sie umgeben hatte. Nackt und beschämt versuchten sie das verlorene Himmelskleid durch einen Schurz aus Feigenblättern zu ersetzen. BRG S.255

Genau dies haben alle, die Gottes Gebote nicht halten wollen, seit den Tagen Adams und Evas immer wieder getan. Sie flechten Feigenblätter zusammen — im übertragenen Sinn —, um ihre Nacktheit, also die Folgen ihrer Sünde, zu verstecken. Sie tragen selbstgefertigte Gewänder — das heißt, durch eigene Werke wollen sie ihre Sünden bedecken, um von Gott wieder angenommen zu werden. Doch das wird ihnen nie gelingen. Keine Erfindung der Menschen kann das verloren gegangene Kleid der Unschuld ersetzen. Kein Schurz aus Feigenblättern, kein Kleidungsstück dieser Welt wird von denen getragen werden, die einmal mit Christus und den Engeln am himmlischen Hochzeitsmahl teilnehmen. Nur das Gewand, das Christus selbst für uns bereithält, berechtigt uns, vor Gott zu erscheinen. Mit diesem Kleid seiner eigenen Gerechtigkeit will Christus jeden bußfertigen, gläubigen Menschen anziehen.“ BRG S.255

**Die Jünger Christi hatten zum Fest eingeladen. Der Herr hatte zuerst die Zwölf und danach die Siebzig hinausgeschickt, die verkündigten, dass das Reich Gottes nahe sei. Sie riefen die Menschen dazu auf, Buße zu tun und an das Evangelium zu glauben. Doch man schenkte ihnen kaum Gehör. Die Einladung wurde nicht angenommen. Deshalb schickte der Herr seine Knechte noch einmal aus mit der Botschaft: „Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit!“ Matthäus 22,4. BRG S.253

Das wurde dem Volk Israel nach der Kreuzigung Christi verkündet. Aber die Juden, die sich rühmten, Gottes auserwähltes Volk zu sein, wiesen das Evangelium, das ihnen in der Kraft des Heiligen Geistes

gebracht wurde, von sich. Viele taten das voller Verachtung; andere gerieten dermaßen in Zorn über das Angebot Gottes, sie zu erretten und ihnen ihre Sünden zu vergeben, dass sie gegen die Träger der Botschaft tätlich wurden. „Es erhob sich aber ... eine große Verfolgung über die Gemeinde in Jerusalem.“ Apostelgeschichte 8,1. BRG S.253

Damit zeigten die Israeliten endgültig, dass sie die Gnade Gottes ablehnten. Die Folge davon hatte Christus ihnen bereits im Gleichnis vorhergesagt: „Der König ... schickte seine Heere aus und brachte diese Mörder um und zündete ihre Stadt an.“ Dieses Urteil wurde schließlich an den Juden vollstreckt: Jerusalem wurde zerstört und das Volk in alle Welt zerstreut. BRG S.253

Die dritte Einladung zum Fest symbolisiert die Verkündigung des Evangeliums unter den Heiden. Der König sagte: „Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste waren‘s nicht wert. Darum geht hinaus auf die Straßen und ladet zur Hochzeit ein, wen ihr findet.“ Matthäus 22,8.9. BRG S.253

- Wisst ihr, wie gut wir uns von der Sünde befreien können?

- Stellt euch einmal vor, da ist einer, der ist in den Schlamm hineingefallen und sinkt immer tiefer in den Schlamm hinein. Nun versucht er an seinen Haaren zu ziehen, um sich so herauszuziehen. Wird er das schaffen?

- So werden wir es auch nicht schaffen von der Sünde frei zu kommen, nur wenn wir Jesus bitten und sein reines Leben annehmen und uns von ihm verändern lassen.

- Dann werden wir auch bereit sein, beim großen ewigen Hochzeitsfest teilzunehmen, denn wir werden als rein und schuldlos angesehen, weil Jesus uns mit seinem Leben unsere Sünden vergeben hat.

- Wollen wir seine Gerechtigkeit annehmen?

- Und wenn wir Jesus annehmen und ihn um Vergebung bitten, sieht Gott uns als absolut rein an, weil Jesus unser sündiges Leben mit seinem sündlosen Leben bedeckt.

Lektion Nr. 4 „Wer ist mein Nächster?"

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

(Einleitung – siehe die 4 Punkte mit dem Bügeleisen unter „Einführung" aus der Helferlektion.)

Lest gemeinsam 1. Mose 18,1-8.

? Wie behandelte Abraham die Fremden? (Erarbeitet folgende Gedanken aus diesem Text:)

a. Er lief ihnen entgegen, d.h. er begrüßte sie (V.2)
b. Er neigte sich zur Erde, d.h. er achtete sie (V.2)
c. Er bat: „Geh nicht an deinem Knecht vorüber", d.h. er sah und handelte (V. 1.3)
d. Er ließ Wasser holen und ihnen die Füße waschen, d.h. er diente ihnen (V. 4)
e. Er ließ ihnen das Essen bringen, d.h. er versorgte sie (V. 5-7)
f. Er blieb stehen bei ihnen, d.h. er leistete ihnen Gesellschaft (V. 8)

(Fasse kurz zusammen, indem du die Stichpunkte an der Flipchart festhältst:

Abraham

- sah und handelte
- achtete andere
- diente anderen
- versorgte andere
- leistete ihnen Gesellschaft
- erfreute andere

Nun, heute kann es gerade für Kinder sehr gefährlich sein, Fremde in die Wohnung zu lassen. ? Aber was meint ihr, haben wir auch Möglichkeiten fremden Menschen zu helfen?

Diese Woche haben wir erfahren, dass sich Janina Gedanken gemacht hat, wie sie helfen könnte.
? Erinnert ihr euch an die verschiedenen Begebenheiten? ? Wie kam sie überhaupt auf die Idee, anderen Menschen zu helfen? (Sie hatte die Geschichte vom barmherzigen Samariter gehört und wollte nun selber einer sein.)

? Was könnte sie an dieser Geschichte begeistert haben? (Dass der barmherzige Samariter dem Mann half, der unter die Räuber gefallen war. Er setzte sich für den Verletzten ein, obwohl ihn das Mühe kostete und die Räuber ja auch ihn hätten überfallen können.)

Man kann Janina mit dem fruchtbaren Boden vergleichen oder? Die Saat fiel auf ihren Herzensboden und brachte Frucht. (Zeige auf „hörte und handelte" an der Flipchart.)

Janina wollte also helfen. ? Aber wodurch bekam sie so schöne Ideen, wem sie wie helfen könnte? (Sie hatte Gott darum gebeten – siehe ersten Absatz im Sonntagsabschnitt.) Das ist doch super!

? Welche Ideen setzte sie denn in die Tat um?

(a) Sie brachte dem einen grimmigen Herrn Sedlmeyer Suppe (Sonntagsabschnitt). Sie versorgte sozusagen diesen Herrn mit einem guten Essen und wurde selber gesegnet. (**Zeige** auf „versorgte andere" an der Flipchart.)

(b) Sie half dem sehr schwierigen Mädchen Eva. (Montagsabschnitt – sie wollte ihm sozusagen dienen. **Zeige** an der Flipchart „diente anderen“.)
(c) Sie schloss mit einem sechs Jahre älteren japanischen Mädchen Freundschaft, das mit der Sprache noch etwas Schwierigkeiten hatte. (Dienstagsabschnitt – **Zeige** an der Flipchart: „achtete andere“.)
(d) Sie wollte einem alten Herrn im Pflegeheim das Leben schöner machen, obwohl andere ihn ganz schön schwierig fanden. (Mittwochsabschnitt – **Zeige** an der Flipchart „leistete ihnen Gesellschaft.)

❓ Was für eine Idee wollte sie umsetzen, um der Lehrerin zu helfen, bzw. ihr eine Freude zu machen? (Ihre Klassenkameraden und -kameradinnen sollten jeweils eine kleine Anerkennung aufschreiben. – Donnerstags- und Freitagsabschnitt. **Zeige** an der Flipchart: „erfreute andere“.)

Nun, wir haben gehört, wie Abraham andere Menschen behandelte. Auch haben wir erfahren, wie

Janina mit anderen Menschen umging. (Schreibe neben Abraham JANINA an die Flipchart.) ❓ Habt ihr auch darüber nachgedacht, wie ihr anderen Kindern oder Erwachsenen eine Freude bereiten könntet und sie vielleicht sogar umgesetzt?

(Wenn ja, lass die Kinder davon berichten. – Hier meine Erfahrung; erzähle deine!)

❓ Wisst ihr, letzten Sonntag habe ich mir eure Lektion angeschaut und sie hat mich tief berührt. Und auch ich habe wie Janina gebetet und den lieben Gott gefragt: „Herr, wem kann ich eine Freude bereiten?“ Und blitzschnell kam mir die Idee: „Besuche Frau Förster.“

„Stimmt“, dachte ich. „Frau Förster sitzt im Rollstuhl.“ Sie hatte mit uns in einem Hochhaus gewohnt und war – wie wir auch – inzwischen umgezogen. Ich fragte mich: „Wie mag es ihr inzwischen noch so gehen?“ So betete ich: „Herr, ich bin bereit zu gehen, aber dann sorge dafür, dass ich sie wirklich erfreuen kann.“

Am Mittwoch rief ich bei ihr an. Und sie war total überrascht. Sie erzählte, dass sie zwischen April und Dezember des vorigen Jahres sechsmal in der Klinik gewesen war. Man habe ihr sogar das linke Bein amputiert und sie habe keinen Lebensmut mehr. Ich konnte sie die Woche leider nicht besuchen, aber sie sagte zum Schluss. „Jetzt geht es mir wieder besser. Ich melde mich auf jeden Fall, und sage Ihnen, wann sie vorbeikommen können.“

Am Abend rief sie wieder an. „Ach, ich muss Ihnen noch einmal sagen, wie sehr ich mich gefreut habe. Ich zehre immer noch davon. Ich denke immer wieder darüber nach. Sie hat der liebe Gott beauftragt. Das gibt mir neuen Mut.“

❓ Wer ist dein Nächster? Betet darum!

❓ Für heute weiß ich schon, wem wir als Familie eine Freude machen könnten. Die Oma von … kann auch kaum noch zur Gemeinde kommen. Sie wollen wir heute Nachmittag besuchen und sie mit einigen Liedern erfreuen.

Alte und behinderte Menschen sind oft den ganzen Tag alleine. Wenn sie dann etwas Besonderes erleben, denken sie oft tagelang darüber nach.

❓ Was meint ihr, wie könntet ihr euch verhalten, wenn eure Eltern Gäste eingeladen haben? (Tisch decken, nicht streiten, freundlich sein, nicht ständig dazwischen reden, die Mama fragen, ob ihr ihr irgendwie helfen könnt)

❓ Gibt es auch in der Schule Möglichkeiten, anderen zu helfen? (In der Stunde aufpassen, mitarbeiten – so erleichtert ihr dem Lehrer das Unterrichten.)

❓ Und wie könntet ihr z.B. unbeliebten Schülern helfen? (Euch mit ihnen in der Pause unterhalten. Wenn andere über sie lachen, nicht mitlachen. Für sie vielleicht Partei ergreifen.)

❓ Kennt ihr Nachbarn oder jemanden, der Hilfe braucht? ❓ Was sagt denn euer **Merkvers**? („*Jesus aber antwortete ihm: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt.‘ Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst*.‘" Mt 22,37-39

Glaubt mir, wenn ihr anderen Menschen helft, werdet ihr mehr Freude empfinden, als wenn ihr den ganzen Nachmittag über euren Spielzeugen sitzt.

❓ Wisst ihr, wie Jesus das ansieht, wenn wir anderen helfen? Lasst uns die Antwort in Mt 25,40b lesen:

(„*… Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.*“ Mt 25,40b)

❓ Wenn wir nun neben Abraham und Janina jeweils unseren Namen schreiben – was würde die Bibel über uns berichten?

Lasst uns immer wieder die Frage stellen:

- ❓ Hören und handeln auch wir?
- ❓ Achten wir andere?
- ❓ Dienen wir anderen? (Wenn ja, wem?)
- ❓ Versorgen wir andere? (Wenn ja, wen?)
- ❓ Leisten wir anderen Gesellschaft? (Wenn ja, wem?)

Fragen wir Gott, wem wir dienen, wen wir versorgen, wem wir Gesellschaft leisten, ja wem wir eine Freude machen können. Er wird uns helfen, zu hören und zu handeln! (Schließe mit dieser Bitte an Gott diese Betrachtung ab.)

Hilfreiche Vorschläge zur Umsetzung des Gelernten – siehe „Aktivität“ in der Helferlektion.

Fertige Tafeldarstellung:

Abraham / Janina / Namen von dir und mir

- sah und handelte
- achtete sie
- diente ihnen
- versorgte sie
- leistete ihnen Gesellschaft
- erfreute sie

Lektion Nr. 5 „Was kann ich tun?"

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

(Einleitung – siehe Erklärung zu dem Puzzle unter „Einführung" aus der Helferlektion.)

? Was meint ihr, welches wohl das wichtigste Puzzleteil ist?

? Wäre es vollständig, wenn ein Teil in diesem Puzzle fehlen würde? (Natürlich nicht, denn jedes Teil wird gebraucht, damit dieses Bild vervollständigt werden kann.)

In der Gesellschaft brauchen wir z.B. alle Arten von Mitarbeitern. Jeder Mensch kann etwas Besonderes zum Allgemeinwohl beitragen. ? Könnt ihr einige Berufe nennen, die wichtig sind für unser Zusammenleben? (Lehrer, Schreiner, Polizisten, Ärzte, Krankenpfleger, Mechaniker, Lebensmittelhändler, Postboten.) Jeder hat seine eigene, besondere Aufgabe zu erfüllen. Wir brauchen sie alle, nicht wahr?

Vielleicht möchte keiner von euch mal bei der Müllabfuhr tätig werden. Aber stellt euch einmal vor, wenn keiner diese Aufgabe übernehmen würde, dann würden selbst die wichtigsten Doktoren im Müll ersticken. Das Puzzlebild wäre ohne sie also nicht vollständig.

? Und wen brauchen wir, damit in der Gemeinde alles gut läuft? (Lass die Kinder Vorschläge machen, wie z.B.: Prediger, Diakone, Älteste, Hausmeister, Musiker, Sabbatschulhelfer, Schatzmeister, Gemeindeschreiber, Begrüßungsdienst etc.)

? Welches Amt könnte man ohne weiteres weglassen? (Natürlich keins!)

Jetzt wollen wir darüber nachdenken, was alles zu einem glücklichen Zuhause gehört. Damit meine ich jetzt nicht bestimmte Aufgaben, die erfüllt werden müssen, sondern denkt einmal an die Gaben und Eigenschaften, die alle Familienmitglieder entwickeln sollten, z.B. Ehrlichkeit. ? Fallen euch weitere ein? (Schreibe die Vorschläge der Kinder an die Flipchart, wie z.B.: Ehrlichkeit, Liebe, Anteilnahme, Sauberkeit, Pünktlichkeit, Hilfsbereitschaft, Ausgeglichenheit, Freundlichkeit.)

In eurer Lektion sind einige Fähigkeiten aufgeführt, die wir zu Hause entwickeln können. Erinnert ihr euch an das erste Beispiel von einem Jungen, dem man nicht einmal zutraute, mit dem Besen umzugehen (Sabbatabschnitt)? ? Welche Eigenschaften können wir bei ihm entdecken? Der Junge wollte unbedingt zur Schule gehen. ? Welche Eigenschaften hat ein Mensch, der sein Ziel unbedingt erreichen will? (Zielstrebigkeit – schreibe an die Flipchart)

? Wie hat er gearbeitet? (fleißig und genau. Er kehrte den Klassenraum dreimal aus. Auch erledigte er Arbeiten außer der, die man ihm aufgetragen hatte – also er wischte auch den Staub.) ? Welche weiteren Eigenschaften können wir dadurch bei ihm feststellen? (Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft – schreibe auch diese Eigenschaften zu den Eigenschaften an die Flipchart.)

? Was war das Ergebnis davon, dass der Junge gewissenhaft, zuverlässig usw. war? (Aus einem unscheinbaren Jungen wurde einer der ungewöhnlichsten Männer im Bildungssektor.) Er selber wurde dadurch gesegnet!

❓ Und womit hatte er seine Ausbildung begonnen? (Mit einem Besen.)

❓ Welchen Rat gibt uns Salomo in Pred 9,10a, wenn es darum geht, eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen? Lasst uns diese Bibelstelle gemeinsam lesen: *"Alles, was dir vor die Hände kommt, es zu tun mit deiner Kraft, das tue*." Wir wollen diese Aufgabe weder vor uns herschieben noch herumtrödeln, sondern sie sofort und zügig machen.

❓ Kann es sein, dass Gott manchmal den Kindern Aufgaben überträgt, weil die Erwachsenen zu träge sind dazu – ich meine eigentlich ungehorsam? ❓ Welches Beispiel von einem sehr gehorsamen Jungen war denn in eurer Lektion angeführt? Wenn er gerufen wurde, kam er sofort. (Samuel – Sonntagsabschnitt)

❓ Wie oft stand er auf und ging zu Eli? (Dreimal)

❓ Welche Eigenschaft besaß er also? (Gehorsam – schreibe an die Flipchart sofern es nicht schon da steht, ansonsten zeige zumindest darauf.)

❓ Warum hatte Gott nicht zum Priester Eli gesprochen? (Gott hatte schon mehrmals zu Eli gesprochen und ihn aufgefordert, etwas gegen seine bösen Söhne zu unternehmen, doch Eli hatte leider nicht gehorcht.) Schließlich fand Gott einen Jungen, der gute Ohren hatte. Er hörte nicht nur, er gehorchte auch.

Gott ist der Gehorsam sogar noch wichtiger als ein Opfer. (1. Sam 15,22) ❓ Was glaubt ihr wie Gott den Ungehorsam ansieht? Lasst uns 1. Sam 15,23a lesen: *„Denn Ungehorsam ist Sünde wie Zauberei …"* Gott findet den Ungehorsam so schlimm, als ob wir Zauberei betreiben, also selber wahrsagen würden.

Manchmal sind Erwachsene auch nicht die besten Vorbilder für die Kinder. Die Söhne Elis waren es für Samuel z.B. auch nicht. Aber ihr könnt so wie Samuel gehorsam sein und zwar unabhängig davon, wie sich Erwachsene verhalten, denn ihr könnt ja schon selber in der Bibel lesen und auf die Stimme Gottes hören und ihr gehorchen.

Ein weiteres schönes Beispiel von einem besonderen Mädchen finden wir im Montagsabschnitt eurer Lektionsbetrachtung. ❓ In welche schwierige Situation war sie hineingeraten? (Sie war aus Israel nach Syrien verschleppt worden.) Ich kann mir gut vorstellen, dass sie darüber sehr traurig war. In so einem Fall könnte man vielleicht verzweifeln, oder?

Aber das Mädchen hatte einen besonderen Freund, der sie überallhin begleitete. ❓ Wer war es? (Genau, Jesus) Und Jesus gab ihr Kraft und Mut.

❓ Was meint ihr, welche Eigenschaften sie wohl gehabt hat? Wie hat sie sich verhalten und woher können wir das wissen? (fleißig, freundlich, hilfsbereit, ehrlich, mitfühlend, barmherzig – schreibe die evtl. fehlenden Eigenschaften zu den anderen Eigenschaften an die Flipchart sofern sie nicht vorhanden sind oder zeige zumindest auf die, die ihr genannt habt.)

❓ Woher können wir wissen, dass sie diese Eigenschaften gehabt haben muss? (Wenn das Mädchen unfreundlich, faul und unehrlich gewesen wäre, hätte Naamann, der größte Offizier des Königs, ihren Worten ganz sicher nicht vertraut! Wenn sie nicht mitfühlend und barmherzig gewesen wäre, hätte sie ihm den guten Rat, zu Elisa, dem Propheten Gottes, zu gehen, bestimmt nicht gegeben.

Aber meint ihr nicht auch, dass es für das Mädchen selbst eine ganz besondere Erfahrung war, als Naamann gesund nach Hause kam und sogar an den wahren Gott glaubte?

? Welche Eigenschaften finden wir bei dem Jungen, der bereit war sein Essen mit Jesus zu teilen - Dienstagsabschnitt? (selbstlos, hilfsbereit, freigiebig – schreibe die fehlenden Eigenschaften an die Flipchart.)

Dadurch erlebte er ein sehr großes Wunder, das Jesus anhand seiner Brote und Fische getan hatte.
? Welches Wunder war es denn? (Speisung der 5000)

? Mit wie vielen Broten und Fischen hatte Jesus diese Menschen gespeist? (Mit fünf Broten und zwei Fischen.) Der Junge wurde also selber gesegnet.

? Welche Eigenschaften hatte Mirjam, Moses Schwester? ? Was tat sie, als ihre Mutter sie beauftragte, auf Mose aufzupassen? (Sie gehorchte. – Zeige auf die Eigenschaft an der Flipchart.)

? Wie ging sie denn auf die Prinzessin zu und wie sprach sie sie an? (Taktvoll und höflich fragte sie, ob sie eine Mutter von den israelitischen Frauen holen dürfe, die stillen könne. – Schreibe an die Flipchart: taktvoll und höflich)

Auch dachte sie nicht an sich selbst und die Zeit, die sie lieber mit Spielen verbringen hätte wollen, sondern passte auf das Leben ihres Bruders auf. Aufmerksam beobachtete sie alles, was um sie herum passierte. ? Wie war sie also? (selbstlos und aufmerksam – Flipchart)

? Und wie ist jemand, der den ganzen langen Tag nach dem Bruder horcht? (geduldig) Mirjam war also taktvoll, selbstlos, gehorsam, aufmerksam und geduldig.

? Welche Gaben halfen Josef, als er von den Ismaeliten mitgenommen wurde (Donnerstagsabschnitt)? (Gottvertrauen – schreibe an die Flipchart)

? Welche Gabe half ihm, als der Mundschenk vergaß, ihm zu helfen, aus dem Gefängnis herauszukommen? (Geduld, Vergebungsbereitschaft)

? Und als er von Potiphars Frau versucht wurde? (Gott treu, standhaft)

? Womit werden Gaben in unserem Gleichnis verglichen? (Mit Zentnern)

? Meint ihr, wir haben alle Gaben bekommen?

Lasst uns nun mal gemeinsam überlegen, welche Gaben wir haben? (Überlege dir bereits unter der Woche die positiven Gaben der Kinder deiner Gruppe. Lass die Gruppe über jeden von ihnen zwei bis drei Gaben entdecken.)

Manche von euch haben Eigenschaften, die sie gut für das Amt eines Diakons weiter entwickeln können: z.B. hilfsbereit, gastfreundlich, zuverlässig

Manche könnten ihre Gabe zum Amt eines Gemeindeleiters entwickeln – zielstrebig, selbstlos, gehorsam, gewissenhaft usw.

Wiederum andere könnten die Gemeinde mit ihren musikalischen Gaben bereichern.

Andere können sicher zuverlässige Sabbatschulhelfer werden.

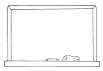
❓ Aber womit fangen wir an? Mit kleinen Aufgaben! Wenn wir den Besen gewissenhaft einsetzen; auf das Baby zuverlässig aufpassen, wie die Mirjam; gehorsam sind, auch wenn wir manchmal nicht verstehen, warum WIR und warum wir das JETZT machen sollen – siehe Samuel.

Und wenn wir regelmäßig und zuverlässig unsere Lektion machen, in der Sabbatschule mitarbeiten, können wir mit der Zeit bestimmt auch mal selber eine Lektionsklasse leiten. Das sagt uns auch der Merkvers. ❓ Wie heißt er denn? *„… Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude*!" (Mt 25,21)

Ich wünsche uns, dass wenn Jesus wiederkommt, dass er dies auch zu uns sagen kann! (Schließe mit einer Gebetsgemeinschaft ab.)

Lektion Nr. 6 „Wie lange muss ich noch warten?"

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.



(Einleitung – siehe „Einführung" aus der Helferlektion. Bilder von Arbeiterbienen; von einer Biene, die Nektar rausholt; von Bienen, die sich um Larven kümmern – siehe am Ende dieser Betrachtung.)

Das Bienenvolk ist ein sehr fleißiges Volk. ? Was meint ihr, welche Aufgaben die Arbeiterinnen haben? (Alle in einem Bienenstock anfallenden Aufgaben außer dem Eierlegen.) Die Arbeiterbienen sind übrigens alle weiblich, wie auch die Königin, doch sind sie kleiner als diese.

Also, die ersten 10 bis 14 Tage ihres Lebens kümmern sich die Arbeiterbienen um die Larven, helfen beim Wabenbauen und sind für den Nektar verantwortlich. Nach dieser Zeit fliegen sie auf die Wiesen, um dort mit ihrer langen Zunge den Nektar (den süßen Blütensaft, den viele Pflanzen erzeugen) zu saugen und mit den Hinterbeinen die Pollen (den feinen gelben Blütenstaub) zu sammeln und zu den Waben zurück zu transportieren. Während des Sommers, der arbeitsreichsten Zeit, leben sie oft nur 6 Wochen lang. In den kühleren Monaten, in denen sie weniger zu tun haben, können sie mehrere Monate alt werden.

Eine Bienen-Arbeiterin sammelt während ihres Lebens genug Nektar, um daraus etwa 45 g Honig zu produzieren. (Zeige den Kindern 45 g Honig.)

Dann gibt es die männlichen Bienen, die man Drohnen nennt. Jede Biene hat ihre bestimmte Aufgabe. Z.B. Die Königin legt täglich von Frühjahr bis zum Herbst bis zu 2000 Eier. Die Drohnen fächeln mit ihren Flügeln und sorgen dafür, dass die Temperatur im Stock gleich bleibt.

? Wer ist euch aus der Bibel bekannt, der sehr fleißig und unermüdlich wie eine Biene gearbeitet hat? Dieser Mann wird in eurer Lektion erwähnt. Er hatte einen sehr großen und wichtigen Auftrag von Gott bekommen, an dem er Jahrelang arbeitete. ? Wer war es? (Noah – Sonntags- und Montagsabschnitt)

Also Gott hatte Noah beauftragt, eine Arche zu bauen und zwar nach den Maßen, die er ihm gegeben hatte.

? Warum sollte Noah überhaupt eine Arche bauen? (Um sich und seine Familie während der Sintflut zu bewahren. 1. Mose 6,17.18)

? Aber warum wollte Gott eine Sintflut kommen lassen? (Die Menschen waren so böse geworden, dass er sie vernichten musste. 1. Mose 6,5)

? Was sollte Noah außer die Arche zu bauen noch tun? (Die Menschen vor dem Gericht warnen, damit sie sich bekehrten, um nicht vernichtet zu werden – siehe Hebr 11,7b.)

„Mehr als hundert Jahre vor der Flut sandte Gott einen Engel zu dem treuen Noah und teilte ihm mit, dass er kein Erbarmen mehr mit der verderbten Menschheit hätte. Doch er würde sie nicht in Unwissenheit über seine Pläne lassen. Er wolle Noah unterweisen und ihn zu seinem gewissenhaften Prediger machen, um die Welt vor der kommenden Vernichtung zu warnen, damit die Erdbewohner keine Entschuldigung hätten. Noah sollte zu den Menschen predigen und außerdem eine Arche nach dem Plane Gottes bauen, um sich und seine Familie zu retten. Er sollte nicht nur predigen, sondern der Bau der Arche sollte ein Beispiel sein, das alle davon überzeugen sollte, dass er glaubte, was er predigte." GE, S. 60

? Hat Noah das getan?

Stellt euch das einmal vor: Noah predigte 120 Jahre lang während er die Arche baute. Er tat das unermüdlich, denn er war fest davon überzeugt, dass die Sintflut kommen würde, obwohl es bis zu

diesem Zeitpunkt noch nie geregnet hatte. Die Erde wurde damals durch den nächtlichen Tau befeuchtet und es herrschte ein wunderbares Klima.

Die anderen Menschen dagegen konnten sich jedoch nicht vorstellen, dass es einmal so viel regnen würde, dass die Menschheit dadurch vernichtet werden könnte. Und trotzdem ließ sich Noah nicht verunsichern. Er vertraute Gott und gehorchte ihm, auch wenn er am Schluss alleine diese scheinbar sonderbare Meinung vertrat (Und seine Familie ist seinem Ruf gefolgt).

❓ Mit welchen Eigenschaften würdet ihr daher Noah beschreiben? (Vorschlag: gehorsam, fleißig, treu, mutig, entschlossen, konsequent, Einzelkämpfer – evtl. magst du die Eigenschaften, die die Kinder nennen, an die Flipchart schreiben.)

Noah hatte sich für die Sintflut vorbereitet. Er hatte seine Zeit nicht in Müßiggang (mit nichtigen Dingen) verbracht.

❓ Wisst ihr, ein Sprichwort sagt: „Müßiggang (nichtigen Dingen nachgehen) ist aller Laster Anfang." Wer herumsitzt und faulenzt, der kommt nur auf dumme Gedanken und stellt Unfug an. Dazu hatte Noah keine Zeit. Er gehorchte Gott und bereitete sich auf die Sintflut vor, auch wenn er dadurch verspottet wurde.

❓ Durch welches besondere Ereignis zeigte Gott den Menschen außer dem Bau der Arche, dass das, was Noah gepredigt hatte, ganz sicher geschehen würde? (Er ließ die Tiere ohne jegliche menschliche Hilfe paarweise in die Arche gehen.) Das war doch ein großer Beweis, dass Gott die Menschheit retten wollte. Aber sie wollten nicht gehorchen.

❓ Doch wer hatte am Ende die gute Entscheidung getroffen? (Natürlich Noah und seine Familie!)

Ein anderes Beispiel: ❓ Von welchem Mann, der dem Volk eine besondere Botschaft verkünden sollte, hat die Lektion dieser Woche außer Noah berichtet? Seine Botschaft gehört zu einer der schönsten Nachrichten der Bibel. ❓ Wer sollte sie verkündigen? (Johannes der Täufer)

❓ Ab welchem Alter sollte Johannes für seine wichtige Aufgabe vorbereitet werden? (Bevor er geboren wurde. – Lk 1,15 – *„… wird schon von Mutterleib an erfüllt werden mit dem Heiligen Geist.")*

❓ Wie kleidete sich Johannes? ❓ (Er trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel. Mt 3,4) Johannes war also ein einfacher und schlichter Mensch – genau das Gegenteil von den jüdischen Priestern damals.

❓ Was aß er? (Heuschrecken und wilden Honig. Heuschrecken => Johannisbrot – siehe Dienstagsabschnitt.) Er aß also ein ganz einfaches Essen – er lebte mäßig.

❓ Welche Aufgabe hatte Gott ihm gegeben? (Die Menschen auf den kommenden Messias vorzubereiten. Er stellte nicht sich, sondern Jesus in den Mittelpunkt.)

Lasst uns Mk 1,7.8 lesen, was er unter anderem verkündigt hat. *„Es kommt einer nach mir, der ist stärker als ich; ich bin nicht wert, dass ich mich vor ihm bücke und die Riemen seiner Schuhe löse. Ich taufe euch mit Wasser; aber er wird euch mit dem heiligen Geist taufen."* Ich finde es so schön, dass Johannes sich selbst erniedrigte und Jesus, den Erlöser, erhöhte – also höher achtete als sich selbst!

❓ Was sollte Johannes, der Täufer, den Menschen noch predigen? (*„Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen."* Mt 3,2) Er sollte also den Menschen sagen, dass sie ihre Sünden bereuten.

Auch gab er praktische Anweisungen für das tägliche Leben. Lasst uns in Lk 3,11-14 lesen, wozu er das Volk, die Zöllner und die Soldaten aufforderte.

? Was sollten die Menschen machen, wenn sie zwei Hemden hatten? (Ein Hemd den Armen geben.)

? Und was sollten die Zöllner tun? (Nicht mehr von den Leuten nehmen, als vorgeschrieben war.)

? Was sagte er zu den Soldaten? (Tut niemandem Gewalt an.)

Das sind Botschaften, die auch für uns heute sehr wichtig sind. ? Was mag wohl das Schönste gewesen sein, das Johannes erlebt hat? (Ich kann mir vorstellen, dass es die Taufe Jesu war.)

Johannes' Jünger waren besorgt, als sie sahen, dass immer mehr Menschen von ihm weggingen, um sich Jesus anzuschließen. ? Doch wie beurteilte Johannes das? Was sagte er zu ihnen? (Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen – Joh 3,28-30.)

Johannes hatte nie die Möglichkeit gehabt, zu sehen, wie Jesus Kranke heilte, weil Herodes ihn sehr früh ins Gefängnis geworfen hat. Als er sich dort dann sehr einsam fühlte, schickte er seine Jünger zu Jesus, um ihn zu fragen, ob er der verheißene Messias sei.

? Was antwortete Jesus? (Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein usw. – Mt 11,3-6.)

Und Johannes verstand, dass sich in Jesus die Prophezeiungen erfüllten, die im AT vorhergesagt waren.

„Der Geist Gottes des Herrn ist auf mir, weil der Herr mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden ...“ Jes 61,1.2

Johannes war bereit Gottes Weg zu gehen, ob er nun am Leben bleiben oder sterben würde – Hauptsache es würde der Sache Gottes am meisten dienen.

E. G. White schreibt, dass Jesus Johannes gerne im Gefängnis besucht hätte, aber er durfte sich nicht in die Nähe seiner Feinde wagen. Und dennoch war Johannes nicht allein und verlassen, denn Engel Gottes waren bei ihm, und er blieb standhaft und treu. Satan hat ihn nicht entmutigen und überwinden können.

Man kann also sagen Johannes war: schlicht, mäßig, demütig, ein Einzelkämpfer, mutig, treu. (Auch die Eigenschaften, die die Kinder bei Johannes, dem Täufer, herausarbeiten, magst du vielleicht an die Flipchart schreiben.)

Jesus erzählte ihnen ein Gleichnis, das uns deutlich macht, dass einige Menschen nicht vorbereitet waren auf sein erstes Kommen. (Siehe Freitagsabschnitt. – Schreibe jeweils das Symbol und die Bedeutung an die Flipchart – siehe „Fertiges Tafelbild“ am Ende dieser Betrachtung.)

? Wer ist in dem Gleichnis vom Weinberg der Weingärtner? (Gott)

? Wen stellt der Weinberg dar? (Die Juden)

? Wer sind die Knechte? (Die Propheten)

? Wer ist der Sohn? (Jesus selbst)

Gott hat also die Israeliten als sein Volk auserwählt, damit sie ihm dienten und auch andere Völker durch sie den wahren Gott kennenlernen konnten. Leider wurde sein Volk immer wieder ungehorsam. Deshalb schickte Gott einen Propheten nach dem anderen, um ihm zu zeigen, wo es falsch lag und ihm zu helfen, wieder zu Gott zu finden. Doch leider hörten die Juden nicht auf die Propheten. Manche

brachten sie sogar um. Dann schickte Gott seinen Sohn. Doch auch ihn töteten sie grausam. Deshalb „verpachtete“ er seinen Weinberg an andere.

❓ An wen hat Gott den Weinberg denn weiterverpachtet – wem hat er die Verantwortung übertragen, nachdem die Juden ihn abgelehnt hatten? (An seine weltweite Gemeinde – zu der du und ich gehören. – Flipchart: Gemeinde)

❓ Und was erwartet Gott von uns? (Dass wir Früchte bringen! - Freitagsabschnitt)

❓ Was erwartet er außerdem? Das verrät uns der **Merkvers**: (*„Darum seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr´s nicht meinet*.“)

❓ Sind wir für Jesu zweites Kommen bereit wie Johannes es für Jesu erstes Kommen war?

❓ Sind wir dann auch bereit, uns schlicht zu kleiden oder brauchen wir unbedingt Markenkleidung?

❓ Was meint ihr, warum es nicht gut ist, sich extravagant zu kleiden und Schmuck zu tragen? Ich kann euch erzählen, wie es mir gegangen ist: Ich hatte eine Phase in meiner Jugendzeit, in der ich gerne Schmuck getragen hätte. Aber in dieser Zeit hatte ich auch keine enge Beziehung zu Jesus. Nicht er stand im Mittelpunkt meines Lebens, sondern mein Ich. Ich dachte an mich und mein Aussehen statt daran, wie ich ihn erfreuen könnte.

Fragen wir uns doch auch: ❓ Essen wir mäßig wie Johannes es getan hat? Oder essen wir, was und wann wir gerade wollen?

❓ Warum spielt die Mäßigkeit überhaupt eine Rolle? (Wer dem Magen keine Pause gönnt, überlastet ihn, wodurch auch unser Denkvermögen eingeschränkt wird. Ungesunde Nahrung schädigt natürlich auch die Gesundheit.)

❓ Fällt es euch schwer, wenn es in der Schule nötig ist, als Einzelkämpfer aufzutreten oder lebt ihr wie eure Schulkameraden, die Gott nicht kennen, um ja nicht aufzufallen? Es ist nicht schwer mit der Masse mitzugehen. Aber wir wollen doch Gott gefallen und nicht den Menschen, oder?

Nicht das sind die Helden, die überall mitmachen, wo es nur geht! Starke Typen sind diejenigen, die wissen, was Gut und Böse ist und für das Gute eintreten, wie der Noah, selbst wenn die ganze Klasse anderer Meinung ist.

❓ Was macht ihr, wenn einer sagt: „Komm, zieh mal an der Zigarette! Sei kein Muttersöhnchen!“?

❓ Oder wie verhältst du dich, wenn über einen Kameraden hergezogen wird und du stehst dabei? Nicht Mitläufer haben die Welt zum Guten verändert, sondern treue Einzelkämpfer!

Und wenn in der Schule gefragt wird „In welche Kirche gehst du?“, bist du dann so mutig wie Noah und sagst: „Zu den Siebenten Tags Adventisten!“ oder hast du Angst, ausgelacht zu werden? Wir brauchen keine Angst zu haben, denn Gott ist bei uns!

(Hier kleingedruckt meine Erfahrung. Erzähle von deinen Erlebnissen.)

Das habe ich erst vor kurzem erlebt, als ich mit einigen Glow-Flyern in der Jackentasche einen Spaziergang machte. Vor und während eines Spaziergangs rede ich gerne mit Gott und so auch an diesem Tag, als mir plötzlich das Kinderlied einfiel:

„Gott braucht nicht nur große Leute, nein, er braucht auch dich!
Darum sag: ‚Herr, nimm mich heute und gebrauche mich!‘

Oft fragst du: ‚Was kann ich nur für meinen Heiland machen?‘
‚Sing‘ und bet‘, erzähl‘ von ihm, auch wenn die andern lachen.‘“

Durch dieses Lied gab Gott mir nicht nur Mut, sondern auch Freude, jedem, der mir begegnete, einen Flyer anzubieten. Die meisten nahmen ihn gerne an; manche lehnten ab und manche nahmen ihn und machten sich lustig über mich. Das fand ich zwar schade, aber es entmutigte mich nicht, denn Gott war bei mir. Wir brauchen keine Angst zu haben.

Lasst uns Gott bitten, dass er uns hilft, dass wir uns auf Jesu zweites Kommen so vorbereiten, wie Noah auf die Sintflut und Johannes, der Täufer, auf Jesu erstes Kommen (zeige auf die Eigenschaften Noahs und Johannes, des Täufers, wenn du sie an der Flipchart festgehalten hast), dass wir auch fleißig, wie Arbeiterbienen, anderen Menschen von Jesu zweitem Kommen erzählen.

(Schließe mit einer Gebetsgemeinschaft ab.)

Noah: gehorsam, fleißig, treu, mutig, entschlossen, konsequent, Einzelkämpfer
Johannes, der Täufer: schlicht, mäßig, demütig, Einzelkämpfer, mutig, treu

Weingärtner ➔ Gott
Weinberg ➔ Juden
Knechte ➔ Propheten
Sohn ➔ Jesus
Weinberg ➔ Gemeinde

1. Bild: Arbeiterbienen
2. Bild: Die Biene holt den Nektar raus
3. Bild: Die Bienen kümmern sich um die Larven.

Lektion Nr. 7 „Rückantwort erbeten“

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

❓ Habt ihr schon einmal eine Einladung bekommen?

❓ Würdet ihr jeder Einladung folgen, die ihr bekommt?

❓ Für welche Anlässe werden Einladungen ausgesprochen oder verschickt? (Zur Hochzeit, zur Evangelisation, zur Einweihung einer Kapelle, zum Tanz, zur Disko)

Es gibt echte und schöne Einladungen, zu denen Jesus uns gerne begleiten möchte; es gibt aber auch Einladungen, zu denen er uns nicht begleiten kann.

❓ Welches war wohl die erste verführerische Einladung auf Erden, zu der Jesus nicht JA sagen konnte? (Die von Satan an Eva.)

❓ Was sagte Satan zu ihr? *(„… Ja, sollte Gott gesagt haben: ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? ... an dem Tage, da ihr davon esset, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist*.“ – 1. Mose 3,1.5)

❓ Warum hat Eva diese Einladung eigentlich angenommen? (Weil sie der Lüge Satans mehr vertraute statt Gott.)

Satan ist sehr listig/verschlagen. ❓ Wie viele Jahre hat er inzwischen Zeit gehabt, Verführungen auszuprobieren? (6000 Jahre)

Gottes Weg und Ziel sind immer die besten für die Menschheit. Aber seit Satan Eva verführt hat, möchte er alle Menschen dahin führen, dass sie seine Einladung annehmen und Gottes Einladung ablehnen. Er stellt Gottes Einladung, sein Ziel mit uns, in Zweifel oder als unerreichbar dar.

❓ Bei welcher Begebenheit in der Lektion von dieser Woche hat Satan Gottes Ziel als unerreichbar dargestellt? (Beim Erkunden des Landes Kanaans.)

Überlegt einmal, wie viele Wunder Gott für die Israeliten in Ägypten und beim Auszug aus Ägypten getan hatte – Plagen; Durchzug durch das Rote Meer; mit Manna gespeist; ihnen Wasser gegeben; ihnen die Gebote geschenkt. Nun wollte Gott sie in das verheißene Land hineinführen und sie waren begeistert oder?

❓ Mit welchen Argumenten machte Satan ihnen Angst, Gottes Einladung anzunehmen? (Aber stark ist das Volk, das darin wohnt und die Städte sind befestigt und sehr groß; und wir sahen dort auch Anaks Söhne. 4. Mose 13,28)

❓ Stimmte das? (Natürlich!)

❓ Aber was hatten sie vergessen? (Dass für Gott, der so viele Wunder für sie getan hatte, nichts unmöglich war. Er war bei ihnen und würde ihnen helfen.)

❓ Was war die Folge dieser Angst und davon, dass sie die Einladung ablehnten? (Sie mussten in der Wüste sterben.) Nur die jüngere Generation durfte 40 Jahre später das verheißene Land einnehmen.

❓ Wie schaut es mit uns aus? Ob wir bessere Entscheidungen treffen als die Israeliten? Lasst uns überlegen: ❓ Wozu lädt Gott uns heute alle ein? (Dass wir uns auf das große Hochzeitsfest vorbereiten.)

❓ Wie lautet seine Einladung? Der **Merkvers** verrät es uns: *„Und der Geist und die Braut sprechen Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst."*

Auch in Offb 3,20 lädt Jesus uns ein. Lasst uns diesen Text lesen: (*„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir."*)

❓ Müssen wir Angst haben, diese Einladung anzunehmen – unsere Herzenstür aufzumachen? Natürlich nicht!

❓ Aber wisst ihr, wenn wir keine Angst haben, die Einladung Jesu anzunehmen, versucht Satan uns auf eine andere Art und Weise davon abzuhalten, der Einladung zu folgen. Das möchte uns Jesus anhand eines Gleichnisses verdeutlichen – Donnerstagsabschnitt.

❓ Wer möchte das Gleichnis kurz zusammenfassen? (Oder du gehst das Gleichnis mit Fragen durch: Ein Mensch machte ein großes Abendmahl und schickte seine Knechte aus, dass sie viele Menschen dazu einladen.)

❓ Welche Gründe, d.h. Ausreden nannten die Leute, warum sie die Einladung ablehnten? ❓ Was sagte der erste Geladene? (Ich habe einen Acker gekauft, den ich mir noch anschauen muss.)

❓ Was sagte der zweite? (Ich habe fünf Gespanne Ochsen gekauft und gehe jetzt hin, sie zu begutachten.)

❓ Und welchen Grund nannte der dritte? (Ich habe geheiratet.)

❓ Waren das wirklich triftige Gründe, die Einladung abzulehnen? (Natürlich nicht. Diese Leute wollten nur nicht deutlich herausplatzen: „Ich habe keine Lust dazu.") Alle meinten mit ihren Ausreden, dass sie andere Dinge viel wichtiger erachteten, als die Einladung.

❓ Nun, wer ist der Mensch, der seine Knechte ausschickt, um die Gäste zum Fest einzuladen? (Gott –

Du kannst mit der Flipchart arbeiten – siehe „Fertiges Tafelbild" am Ende dieser Betrachtung.)

❓ Was symbolisiert das Fest? (Der Himmel)

❓ Wer sind die Knechte? (Gottes Mitarbeiter)

❓ Wer sind die zuerst Geladenen? (Die Gottes Einladung ablehnen)

❓ Wer sind die zuletzt Geladenen? (Die Geretteten)

Jesus hat auch uns eingeladen. ❓ Wie können wir seine Einladung annehmen? (Zum einen, indem wir jeden Tag mit ihm durch sein Wort und durchs Gebet Gemeinschaft pflegen und zum anderen, indem wir uns fragen, was Gott möchte, dass wir tun sollen – wie z.B. in unserer Freizeit. Fragen wir uns doch ganz einfach: Was würde Jesus hierzu sagen?)

? Welche Ausreden könnten uns denn abhalten, Jesu Einladung an uns anzunehmen? (Spiel, Sport, Fernsehsendungen, Freunde, unwahre Bücher usw.) Satan ist sehr gerissen und böse. Er versucht jeden auf irgendeine Art von Jesus abzuhalten.

Überlegt doch einmal, wie oft ihr tagsüber an Gott denkt und zu ihm betet und wie oft und wie lange ihr mit anderen Dingen beschäftigt seid. ? Kann es sein, dass es öfter passiert, dass wir nicht an Gott denken? Ich glaube, dass wir manches nicht sagen oder tun würden, wenn wir immer mit Jesus verbunden wären.

Wer die Einladung zu diesem Fest — also die Einladung des Evangeliums — annehmen will, muss jedoch alle weltlichen Interessen dem einen Ziel unterordnen, Christus und seine Gerechtigkeit aufzunehmen. Gott gab für die Menschen alles hin, und er bittet uns, seine Sache dafür über alle irdischen Belange, die nur uns selbst betreffen, zu stellen. Halbherzigkeit ist bei ihm nicht gefragt. Wenn weltliche Wünsche unser Denken gefangen nehmen, können wir ihm nicht ungeteilt unser Herz schenken. BRG S.179

? Welche Person aus eurer Lektion von dieser Woche zeigte, dass sie Jesu Einladung angenommen hat? (Maria)

? Wie zeigte sie das? (Indem sie Jesus gerne zuhörte und ihm das Beste gab, was sie hatte.)

„Der Geist Gottes hatte sie getrieben, und sie war ihm gefolgt.“ LJ S.553

Gott hat auch uns eingeladen, ihm zu folgen. ? Habt ihr ihm die Antwort schon gegeben? Ich habe sie ihm schon gegeben. Ich möchte jeden Tag mit ihm leben und vorbereitet sein, wenn er wiederkommt. Ihr sicher auch, stimmt’s?

? Was wird Gott uns denn bei dem großen Fest eines Tages sagen, wenn er wiederkommt? Lasst uns die Antwort in Mt 25,34 lesen: *„Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.“*)

Ich freue mich schon auf diesen Tag! Lasst uns das Gott im Gebet sagen. (Schließe mit einer Gebetsgemeinschaft ab.)

Fertiges Tafelbild:

Mensch ➔ Gott

Fest ➔ Himmel

Knechte ➔ Gottes Mitarbeiter

Zuerst Geladenen ➔ die Gottes Einladung ablehnen

Zuletzt Geladenen ➔ Die Geretteten

- Was tat der Herr, als so viele von dem Fest fernblieben? (Er schickte nach all denjenigen, die nicht geladen gewesen waren und holte sie von der Straße hinein.)

- Es gibt noch viele Menschen, die noch nie von Jesus gehört haben oder Jesus nicht kennen oder ein falsches Bild von Jesus haben. Was meint ihr, was wir dagegen tun können?

- Wir haben erst letzte Woche erwähnt, wie wir unsere Gaben zur Ehre Gottes einsetzen können, z. B. schnell jemandem die Tür aufhalten, die Tasche tragen usw. Außerdem können wir durch unser Leben zeigen, dass wir Jesus lieben.

- Vielleicht bekommt ihr Gelegenheiten, junge Leute, die ihr kennt, zu der Evangelisationswoche einzuladen.

Lektion Nr. 8 „Wahrer Charakter - zeige dich“

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

(Einleitung – siehe „Einführung“ aus der Helferlektion. Bilder von verschiedenen Blumen – siehe am Ende dieser Betrachtung.) Schaut euch einmal diese Bilder an. ? Welches ist die schönste von diesen Blumen für dich – und für dich … (frage die Kinder nacheinander)?

? Was macht eine Blume eurer Meinung nach so schön? (Mögliche Antworten: die Farbe, der Duft, die Form, wie lange sie blüht.) Keine Blume, kein Baum, kein Busch hat alles. Manche haben nur eine Besonderheit, anderer mehrere. ? Würdet ihr einen Garten z.B. mit nur einer Sorte Blumen haben wollen?

? Wie stellt ihr euch denn einen schönen Garten vor? (Ich stelle mir ihn mit vielen verschiedenen Blumen vor, die unterschiedlich duften, verschiedene Formen und Farben haben.)

Genauso hat auch kein Mensch alle Gaben. Aber jeder Mensch hat eine oder mehrere besondere Gaben. Keiner hat jedoch einen Grund, stolz darauf zu sein, wenn seine Gabe größer oder besser zu sein scheint als die eines anderen. Andererseits sollten wir uns auch nicht minderwertig fühlen, wenn unsere Gabe keine besondere zu sein scheint. Gott kann und möchte ALLE Talente gebrauchen.

? Darf ein Christ überhaupt stolz sein? ? Welches Beispiel haben wir in eurer Lektion gehabt, das uns den krassen Unterschied zwischen Stolz und Demut aufzeigt? (Pharisäer und Zöllner)

Die Pharisäer waren ja die angesehenen und die Zöllner die verachteten Menschen beim Volk.
? Warum wohl? (Die Pharisäer waren die Gesetzeslehrer des Volkes und die Zöllner trieben für die Römer die Steuern ein, die sowieso keiner gerne zahlen wollte. Außerdem betrogen sie die Menschen.)

Jesus sah diese beiden Menschengruppen jedoch ganz anders an als das Volk. Er sagte, dass dem Zöllner in unserem Gleichnis vergeben und er bei Gott angenommen sei – der Pharisäer jedoch nicht.
? Warum wohl? Der **Merkvers** gibt uns die Antwort: „*Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden*.” Lk 18,14

? Warum konnte Gott also dem Zöllner vergeben, dem Pharisäer jedoch nicht? (Weil der Zöllner seine Schuld vor Gott eingesehen und bekannt hatte. Er wagte es nicht, stolz wie der Pharisäer zum Himmel aufzuschauen, sondern schlug sich an seine Brust, weil es ihm wirklich leid tat, dass er Gott traurig gemacht hatte. Der Pharisäer dagegen meinte, gut genug zu sein. Er verspürte kein Bedürfnis nach Vergebung, denn seiner Meinung nach war er ja gerecht. Das Problem dabei war jedoch, dass er Gott nicht wirklich liebte. Er „hielt“ das Gesetz nur, um vor den Menschen gut angesehen zu sein.)

Satan versucht natürlich, auch uns dahin zu bringen, dass wir uns für besser halten als andere: „Das, was du machst, ist doch gar nichts! Schau mich mal an. Ich habe schon das und das gebastelt. Ich kann in Sport das und das machen.“ Ein Stolzer wird sich immer mit denen vergleichen, die schlechter abschneiden als er. Er macht die anderen nieder, um selber gut dazustehen.

Manchmal muss Gott es sogar zulassen, dass wir beim nächsten Werken oder Sport richtig daneben liegen, damit wir lernen, demütig zu sein.

Der Demütige weiß auch, wozu er fähig ist. Er weiß, dass er das eine oder andere gut machen kann. Aber er gibt nicht an, sondern sagt sich z.B.: „Ich habe zwar nicht die Gabe, in Werken so schöne

Gegenstände herzustellen, aber Gott hat mir die Gabe gegeben, andere mit einem Flötenstück (oder mit meiner Hilfsbereitschaft o.a.) eine Freude zu machen. Jede Gabe ist wichtig und jeder Mensch ist in Gottes Augen wertvoll."

❓ Aber ist euch die unterschiedliche Einstellung der beiden Beispiele aufgefallen? Der eine stellt sich in den Mittelpunkt, der andere den Geber seiner Gaben.

Wie jede Blume auf ihre Art schön ist, so ist auch jede Gabe auf ihre Art wichtig und schön.

❓ Wie reagieren wir aber, wenn wir gar keine Lust haben, die Gabe einzusetzen, die Gott uns gegeben hat? ❓ Wie reagieren wir z.B. wenn wir gebeten werden, abzuspülen und uns das in dem Moment gar nicht passt? Meckern wir vielleicht und stampfen sogar mit den Füßen?

In eurer Lektion wird von einem Mann berichtet, der eine Aufgabe erfüllen musste, ohne dass er das wollte. ❓ Wer war es und was sollte er tun? (Dienstagsabschnitt – Simon aus Kyrene. Er sollte Jesu Kreuz nach Golgatha tragen.)

Er tat tatsächlich diesen demütigen Dienst. ❓ Und was war die Folge davon? (Er erlebte Jesus – seine Worte, sein Verhalten – und anerkannte ihn als den Sohn Gottes.)

Lasst uns einige Texte lesen, was Gott über die Demütigen sagt. Schlagen wir Spr 3,34 auf: *„Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade."*

Lasst uns auch Hiob 22,29 aufschlagen: *„Denn er erniedrigt die Hochmütigen; aber wer seine Augen niederschlägt, dem hilft er."*

Schauen wir, was in 1. Petr 5,5b steht: *„… denn Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade."*

Gott kann den Stolzen nicht helfen, weil sie meinen, gut und gerecht zu sein. Die Demütigen dagegen fühlen sich von Gott abhängig und freuen sich, dass ER ihnen hilft. Weil er die Stolzen aber auch liebt und ihnen helfen will, muss er sie manchmal demütigen.

❓ Wer wurde in eurer Lektion erwähnt, dem Gott half, demütig zu werden? (Donnerstagsabschnitt – Nebukadnezar)

❓ Gab es zu der Zeit einen mächtigeren Herrscher als ihn? (Nein)

❓ Mit welchem Metall wurde sein Reich im Traum vom Standbild verglichen? (Mit Gold – mit dem edelsten Metall.)

Nach diesem Traum war er so begeistert von Gott, sodass er in Dan 2,47 sagte: *„Es ist kein Zweifel, euer Gott ist ein Gott über alle Götter und ein Herr über alle Könige, der Geheimnisse offenbaren kann, wie du dies Geheimnis hast offenbaren können*."

Doch dann wurde er stolz und erhob sich über Gott. Er ließ das ganze Standbild aus Gold bauen und nicht nur den Kopf, weil er damit verdeutlichen wollte, dass Babylon nie untergehen würde.

❓ Was tat er mit Schadrach, Meschach und Abed-Nego als diese das Standbild nicht anbeten wollten? (Er warf sie in den glühenden Feuerofen.)

Stolze Leute sind zu unmenschlichen Dingen fähig. Aber Gott zeigte Nebukadnezar deutlich, dass er auch als König IHM, einem größeren König, unterstellt war. Seine irdische Macht war begrenzt. Er hatte keinen Grund stolz zu sein.

Überlegt doch mal: ❓ Wem hatte Nebukadnezar seine Macht überhaupt zu verdanken? (Gott natürlich. ER hatte ihm die Völker in seine Hand gegeben.)

Gott warnte ihn sogar durch einen Traum vor dem Stolz. Aber wenn man zulässt, dass sich der Stolz immer weiter entwickelt, wird er zu einer Gewohnheit und dadurch zu einem Charakterzug. Mit stolzen Leuten ist es nicht schön zu leben. Sie wollen alles besser wissen und lassen sich nichts sagen. Sie reden eingebildet und verachten andere.

In Daniel 4,27 lesen wir, dass Nebukadnezar auf dem Dach des königlichen Palastes in Babel ausgerufen hat: „*Das ist das große Babel, das ich erbaut habe zur Königsstadt durch meine große Macht zu Ehren meiner Herrlichkeit*."

❓ Und was passierte daraufhin? „*Ehe noch der König diese Worte ausgeredet hatte, kam eine Stimme vom Himmel: Dir, König Nebukadnezar, wird gesagt: Dein Königreich ist dir genommen*" (Vers 28) Wie dumm ist es eigentlich, auf menschliche Macht und Errungenschaften stolz zu sein!

❓ Wer war eigentlich das erste stolze Wesen überhaupt? (Satan – er wollte Gott gleich sein. Er wollte allmächtig sein wie Gott, aber nicht liebevoll wie er – siehe Jes 14,12.13.)

Wenn der liebe Gott uns zeigt, dass wir stolz sind, dann können wir ihn bitten, dass er uns davon frei macht so wie er Nebukadnezar schließlich auch freigemacht hat. Der veränderte Nebukadnezar sagte nach seiner Demütigung in Dan 4,34: „*Darum lobe, ehre und preise ich, Nebukadnezar, den König des Himmels; denn all sein Tun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht, und wer stolz ist, den kann er demütigen*."

Nun, Kinder, wie schaut es mit uns aus? Wir gehen ja jeden Sabbat in die Gemeinde, wir stehlen nicht, lesen bestimmte Bücher nicht, spielen gewisse Spiele nicht (siehe Phil 4,8 und Jes 58,13.14). ❓ Aber habt ihr euch schon einmal gefragt, warum ihr das eigentlich tut bzw. nicht tut? Tut ihr das eine oder andere, vor dem Gott uns gewarnt hat, nicht, weil ihr Gott und den Menschen zeigen wollt, wie nett ihr seid oder weil ihr Jesus liebt?

Denken wir kurz an Petrus. Er war so begeistert von Jesus, dass er ausrief: „*Und wenn alle dich verlassen, so will ich dich nicht verlassen.*" ❓ War das verkehrt? Seine Entscheidung war gut, aber der Fehler lag darin, dass er sich stark genug fühlte, Jesus nicht zu verlassen.

❓ Wie antwortete er, nachdem er demütig geworden war? („Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich die lieb hab"?) Er sagte also nicht: „Natürlich liebe ich dich!", sondern: „… du weißt, dass ich dich lieb hab!" Petrus war demütig geworden und Gott konnte aus ihm einen seiner großen Mitarbeiter machen.)

Ich bin mir sicher, dass jeder von uns Gott gehorchen und IHM nachfolgen möchte. Lasst uns deshalb den lieben Heiland bitten, dass er uns hilft, ihm aus Liebe und in Demut nachzufolgen wie der Zöllner, Simon von Kyrene und auch Nebukadnezar nach seiner Bekehrung.

(Schließe mit einer Gebetsgemeinschaft ab.)

Wähle dir für die Einleitung einige Blumen aus, die du auf den nächsten Seiten findest.

Lektion Nr. 9 „Vergibst du mir?“

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht. (PP, S.362-365)

(Einleitung – siehe „Einführung“ in der Helferlektion.) Angenommen, ich erstelle über 100 Seiten Text und mehrere Grafiken am PC und speichere diese sorgfältig ab. ? Was passiert, wenn ich später die Datei anklicke und auf die Entfernen-Taste drücke? (Meine ganze Arbeit ist gelöscht. – Vielleicht magst du das den Kindern am PC vormachen, indem du eine deiner Dateien, die du davor kopiert hast, löscht.) Tage- oder wochenlange Arbeit kann also in einer Sekunde gelöscht werden.

Das erinnert mich an den Bericht, den Gott genau und zuverlässig in seinen Büchern verzeichnet. (Offb 20,12) Wie seine Bücher aussehen – und ob sie vielleicht wie ein Computer funktionieren –wissen wir nicht. Das ist auch nicht wichtig. Aber wir wissen, dass der aufgezeichnete Bericht genau und zuverlässig geführt wird. Und so wie ein ganzer Text im PC in Sekundenschnelle gelöscht werden kann, so schnell kann Gott auch unsere Sünden vergeben. Und das Schöne dabei ist, dass Gott uns die Regeln mitgeteilt hat, nach denen er dabei vorgeht.

Leider versündigen wir uns immer wieder an Gott und unseren Mitmenschen. Lasst uns überlegen, womit wir uns z.B. an Gott versündigen können: (Fluchen, den Namen Gottes ohne zu überlegen aussprechen; irdische Dinge wichtiger erachten als Gott – z.B. verbringen wir lieber Zeit mit Spielen als Andacht zu machen; statt böse Gedanken zu unterbinden, spinnen wir sie weiter und werden unzufrieden und vielleicht sogar frech: „Warum darf ich nicht fernsehen? Ich will aber Märchenbücher lesen, ist doch egal, ob das wahr ist oder nicht. Ich will am Sabbat zur Geburtstagsfeier meiner Freundin gehen!“ usw.)

? Welche Sünden richten sich gegen unsere Mitmenschen? (Diebstahl, Lügen, Frechheit, Faulheit, Ungehorsam – wobei wir uns damit auch gegen Gott versündigen.)

? Womit hatten sich Mirjam und Aaron in der Lektionsgeschichte von dieser Woche versündigt? Warum waren sie eifersüchtig geworden? (Zum einen waren sie eifersüchtig auf Moses Frau und zum anderen wollten sie von Gott genauso behandelt werden wie Mose. Sie fragten sich: „*Redet denn der Herr allein durch Mose? Redet er nicht auch durch uns*?“)

Sie waren also neidisch und stolz, obwohl auch sie im Volk angesehene Positionen innehatten. Gott hatte nämlich auch sie mit sehr wichtigen Aufgaben versehen. ? Welche Aufgabe hatte Gott Aaron und welche Mirjam übertragen? (Aaron den hohepriesterlichen Dienst und Mirjam die Chorleitung.)

Das Verhalten der beiden Geschwister wurde von Gott niedergeschrieben, also abgespeichert. ? Wurde es auch wieder gelöscht? ? Wann wurde die Sünde gelöscht? (Nachdem Aaron erkannte, dass sie gesündigt und um Vergebung gebeten hatten. – Montagsabschnitt – 4. Mose 12,11.12)

Die Sünde wird uns vergeben, wenn wir unsere Schuld bekennen und um Vergebung bitten. D.h. Gott vergibt uns gerne, wenn wir IHN und denjenigen, dem wir wehgetan haben, um Vergebung bitten – siehe 1. Joh 1,9: *„Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.“* (Flipchart: Sündenvergebung ➔ Sünde bekennen; evtl. Gott und Mensch um Vergebung bitten.)

? Was meint ihr, was ist leichter zu sagen: „Bitte vergib mir alle meine Sünden” oder „Bitte vergib mir die Lügen, die ich über Hans erzählt habe“?

❓ Warum ist es schwerer die Sünde ganz konkret zu bekennen? (Weil wir sie eigentlich nicht zugeben, bzw. vielleicht auch nicht aufgeben wollen.)

❓ Gibt es auch eine andere Bedingung, die wir erfüllen müssen, damit uns vergeben werden kann? Denkt mal an das Vaterunser. ❓ Wie heißt es dort? „Und vergib uns unsere Schuld – *wie? (auch wir vergeben unseren Schuldigern*.“ Mt. 6,12?)

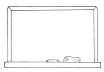
D. h. also, wenn wir nicht bereit sind, dem anderen zu vergeben, kann Gott uns auch nicht vergeben.
❓ Welches Gleichnis hat Jesus uns erzählt, damit wir diese Gedanken besser verstehen können? (Das Gleichnis vom Schuldner – Mt 18,23-35.)

In diesem Gleichnis schuldet ein Knecht des Königs dem König zehntausend Zentner Silber. Diese Schuld war so groß, dass er sie unmöglich zurückzahlen konnte. (Flipchart: 10 000)

❓ Wie hieß daher das Urteil? (Sklaverei)

❓ Was tat der Knecht? (Er bat um Vergebung.) Und der König vergab ihm. Er wartete nicht darauf, dass der Knecht ihm die Schulden zurückzahlt, denn er wusste, dass er das sowieso nie schaffen würde. So erließ er ihm die ganze Schuld – diese riesengroße Schuld! Unglaublich, oder? Wie großzügig dieser König doch war!

Und wie erleichtert muss der Knecht gewesen sein! ❓ Doch was tat der Knecht nun? (Als er seinen



Knecht traf, der ihm einen kleinen Betrag schuldete, wollte er nicht warten, bis dieser ihm seine Schulden bezahlte und warf ihn ins Gefängnis. – Flipchart: 10)

❓ Könnt ihr euch das vorstellen? Ist das nicht unfair?

❓ Wie reagierte der König, als er davon erfuhr? (Er stellte ihn zur Rede und warf nun ihn auch ins Gefängnis.)

❓ Was möchte Jesus uns mit diesem Gleichnis sagen? (Wenn ihr euch untereinander eure Kleinigkeiten nicht vergebt, dann kann ich euch die Mengen eurer Sünden auch nicht vergeben. Damit Gott uns

vergeben kann, müssen auch wir bereit sein, anderen zu vergeben. Jesus möchte uns selbstverständlich dabei helfen. (Flipchart: Anderen vergeben)

❓ Wozu fordert uns auch der **Merkvers** auf? (*„Seid aber miteinander freundlich, herzlich und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christus*.“ Eph 4,32)

❓ Gibt es Sünden, die Gott nicht vergibt? Lasst uns lesen, was in Mk 3,28.29 dazu steht: *„Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden den Menschenkindern vergeben, auch die Lästerungen, wieviel sie auch lästern mögen; wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig.”*

❓ Was ist damit gemeint? (Wenn der Heilige Geist uns etwas sagt und wir wollen nicht auf ihn hören, dann lästern wir ihn wie es der Pharao getan hat. Dieser hatte sich nämlich ganz bewusst immer wieder Gott widersetzt.)

❓ Was passierte dann? (Der Heilige Geist zog sich zurück und sein Herz wurde immer verstockter und eigensinniger, sodass er erst gar nicht mehr Gottes Stimme wahrnahm und schließlich im Roten Meer umkam.)

Dem Menschen, der gegen den Heiligen Geist gesündigt hat, wird also nicht mehr bewusst, dass er bereuen sollte. Und eine nicht bereute Schuld kann nicht vergeben werden. Wenn wir also möchten, dass Gott uns vergibt, müssen wir dem Heiligen Geist gehorchen. (Flipchart: Dem Heiligen Geist gehorchen)

Also, Gott vergibt uns unsere Sünden gerne, wenn wir sie IHM bekennen, ihn und unsere Mitmenschen, die wir verletzt haben, um Vergebung bitten, wenn wir selber anderen vergeben und wenn wir dem Heiligen Geist gehorchen. (Zeige bei dieser Zusammenfassung an die Flipchart.)

❓ Aber meint ihr, dass es Situationen gibt, in denen wir auch für Fehler anderer Menschen eintreten sollten? Z.B. euer Bruder hat das Milchglas fallen lassen, sodass die Glassplitter auf dem ganzen Boden verstreut und die Milchspritzer überall zu sehen sind. Ihr wisst genau, dass Mama bald kommt und über diese Bescherung nicht gerade erfreut sein wird. ❓ Wie könntet ihr für den Fehler eures Bruders eintreten? (Ihr könntet ihm helfen, die Splitter aufzukehren und die Milch vorsichtig wegzuwischen. Wenn Mama kommt, könntet ihr ihr sagen: „Ja, Hans war zwar unvorsichtig, aber Mama, das kann schon mal passieren. Schau, jetzt ist wieder alles sauber.“)

❓ Wer aus eurer Lektion hat ähnlich gehandelt, als sie mitbekommen hatte, dass ihr Mann unüberlegt und böse mit Davids Knechten umgegangen war? (Abigail)

❓ Was hat sie gemacht, als sie hörte, dass ihr Mann die Männer Davids mit leeren Händen weggehen hatte lassen? (Sie legte schnell viele gute Sachen zusammen und ging David entgegen – 1. Sam 25,18.)

❓ Was sagte sie zu David? (Sie hat gebeten, dass David ihr die Schuld ihres Mannes anrechnet – 1. Sam 25,24.)

❓ Was verhinderte sie durch ihre Fürbitte? (Den Tod aller Männer am Hofe Nabals. – Vers 34)

❓ Ist das nicht wunderbar? Wir neigen normalerweise dazu, unsere Schuld auf andere zu schieben, Abigajil aber setzte sich für ihren Mann ein. (Flipchart: Für die Schuld des anderen eintreten)

❓ Wer hat noch viel größere Schuldenberge auf sich genommen als Abigajil? Wer war es, der die Schuld der ganzen Menschheit getragen hat? (Jesus)

❓ Was betete Jesus für diejenigen, die ihn ans Kreuz genagelt hatten? (Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.) Stellt euch vor, jemand tut euch weh und statt ihn auszuschimpfen, betet ihr für die- oder denjenigen. Das können wir nur, wenn wir Jesus bitten, dass er uns dabei hilft.

Jesus möchte uns auch zeigen, wofür wir ihn oder die Eltern o.a. um Vergebung bitten sollten. Und wenn wir um Vergebung gebeten werden, dann möchte er uns helfen, dass auch wir gerne vergeben. Und wenn der Heilige Geist uns an Sünden erinnert, dann möchte Jesus uns helfen, ihm auch zu gehorchen.

❓ Und passiert, wenn wir unsere Sünden bekennen und um Vergebung bitten?

1. Joh 2,1; 1. Joh 3,5; Jer 31,34; Hes 33,16; Micha 7,19; Jes 43,25; Jes 1,18

Die Sünde wird gelöscht. Lasst uns Gott dafür danken! (Schließe mit einer Gebetsgemeinschaft ab.)

Fertiges Tafelbild:

Sündenvergebung:

- ⇨ Sünde bekennen
- ⇨ Gott um Vergebung bitten
- ⇨ Mensch um Vergebung bitten
- ⇨ Anderen vergeben
- ⇨ Dem Heiligen Geist gehorchen

- ⇨ Für die Schuld des anderen eintreten

Wenn wir den Text im PC löschen, kann er wiedergeholt werden. Genauso ist es mit unseren Sünden. Wenn Gott sie löscht, sind sie noch da und werden endgültig gelöscht sein, wenn das Gericht zu Ende ist – siehe Hes 18,24. Dieser Gedanke ist allerdings für die meisten Kinder in diesem Alter noch zu kompliziert.

Lektion Nr. 10 „Arm oder reich?“

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.
(Einleitung – siehe „Einführung“ in der Helferlektion. Vielleicht hast du selber kein Haustier, kennst aber jemanden, der eines hat. Dann erzähle die Erlebnisse, wie in der Helferlektion erwähnt, aus dessen Sicht.)

Gott geht natürlich noch viel liebevoller mit uns Menschen um und erwartet auch nichts, was wir ihm nicht geben könnten. Und selbst das, was wir ihm geben, haben wir erst von ihm erhalten. ? Was meint ihr, wäre es richtig z.B. zu sagen: „Das Geld, das ich verdient habe, gehört mir und nicht Gott, denn ich habe ja diesen Monat hart gearbeitet!“?

? Was könnte man jemandem sagen, der sich in dieser Weise äußern würde? (Man könnte ihn fragen: Wer hat dir die Arbeitsstelle gegeben? Wer hat dir Kraft, Gesundheit und Gelingen für deine Arbeit geschenkt?)

Alles gehört Gott und alles, was wir haben, hat er uns geschenkt. Und ich bin erstaunt, wie fair Gott mit seiner Bitte um treue Haushalterschaft ist. Schauen wir uns mal ein Beispiel an. Angenommen, Herr Müller verdient 1000 € im Monat. ? Wie viel Zehnten erwartet Gott von ihm? (100 €. – Schreibe an die Flipchart „1000,- €“ und daneben „100,- €“ – siehe „Fertiges Tafelbild am Ende dieser Betrachtung.)

? Wie viel Zehnten müsste Herr Schmitt zahlen, wenn er 5000 € im Monat verdient? (500 €) Sehr gut! (Schreibe an die Flipchart „5000,- €“ und daneben „500,- €“.)

? Lasst uns nun überlegen, wie viel Geld muss Herr Schmitt für einen Liter Super-Benzin an der gleichen Tankstelle bezahlen, an der Herr Müller Super-Benzin tankt? (Das Gleiche – sagen wir mal 1,80 € pro Liter. – Schreibe ebenfalls jeweils **1,80 €** an die Flipchart.)

? Wenn Herr Schmitt für einen Haarschnitt 15 € bezahlen würde, kann dann Herr Müller erwarten, dass derselbe Friseur ihm das Haar für 3 € schneidet, weil er nur ein Fünftel von dem verdient, was Herr Schmitt bekommt? (Nein. – Schreibe jeweils unter 1,80 **€ 15,- €** an die Flipchart.)

? Müsste dann nicht auch jemand, der 1000 € im Monat verdient, erwarten, dass er den gleichen Zehntenbetrag zahlen muss wie jemand, der 5000 € im Monat verdient? Gottes Plan mit den zehn Prozent ist wirklich sehr fair, stimmt‘s?

(Erzählt euch Erfahrungen von verschiedenen Geschwistern, die treu und fröhlich ihren Zehnten zahlen und viele Gaben geben und dafür von Gott reich gesegnet werden. Erzählt auch Erfahrungen von Leuten, die mit dem Zehntengeben nachlässig waren – falls euch solche Erfahrungen bekannt sind.)

Hier ein Beispiel: Ein junger Mann hatte in seiner Ausbildungszeit nur sehr wenig Einkommen, sodass er sich entschied, den Zehnten für seinen Lebensunterhalt zu verwenden statt ihn Gott für sein Werk abzugeben. Erstaunlich war nur, dass das Geld ihm jetzt erst recht nicht reichte, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Nachdem er geheiratet hatte, hatten er und seine Frau immer noch sehr wenig Geld, doch für seine Frau war es selbstverständlich, auch von dem Wenigen den Zehnten zu geben. Das, was sie nun erlebten, brachte den jungen Mann zum Erstaunen. Innerhalb von drei Jahren konnten sie sich sogar ein neues Auto leisten.

Rein rechnerisch gesehen, haben wir, nachdem wir den Zehnten abgeben oder überweisen, weniger Geld auf dem Konto. Doch Gott hat verschiedene Möglichkeiten, wie er uns segnen kann, sodass wir am Ende nicht weniger, sondern sogar mehr haben.

Ich erinnere mich, als eines unserer Kinder den Zehnten – einige Pfennige – in das Zehntentütchen gegeben hatte und kurze Zeit später von einer Reinigungskraft unseres Treppenhauses einfach so eine DM geschenkt bekam. (Unsere Kinder haben den Zehnten immer gesammelt, bis sie einen Schein zusammenhatten, den sie dann an den Schatzmeister weitergaben.) Wir kannten diese Frau kaum. Aber Gott hatte sie beeinflusst, dieses Kind, das den Zehnten gegeben hatte, zu beschenken. Ja, Gott hat viele Möglichkeiten, die Zehntengeber zu segnen.

❓ Braucht Gott eigentlich unser Geld? ❓ Wenn er doch alles erschaffen hat und ihm sowieso schon alles gehört, warum lässt er das mit dem Zehnten nicht einfach sein? (Er möchte, dass wir unseren Teil dazu beitragen, sein Werk zu fördern, denn er weiß, dass wir dadurch selber glücklich werden.)

❓ Möchte Gott, dass wir auch außerhalb des Zehntens Gaben geben? (Ja! Unsere Verantwortung ist es, für andere zu sorgen und ihnen zu helfen, Jesus zu finden und sich auf den Himmel vorzubereiten.)

❓ Wie viel Prozent von unserem Geld möchte Gott, dass wir außer des Zehntens geben? (Das überlässt er uns.)

❓ Welches Gleichnis wird diese Woche in eurer Lektion erwähnt, mit dem Jesus uns bewusst macht, wie unklug es ist, unser Geld unüberlegt auszugeben oder anzuhäufen? (Das Gleichnis vom reichen Kornbauer.)

❓ Wer möchte es kurz zusammenfassen? (Donnerstagsabschnitt – Ein reicher Mann hatte in einem Jahr eine sehr gute Ernte eingefahren. Seine Lagerhäuser reichten nicht, um die ganze Ernte zu lagern. Deshalb entschied er sich, größere Scheunen zu bauen und dann seinen Reichtum zu genießen.)

❓ Doch was sagte Gott zu ihm? Lasst uns die Antwort in Lukas 12,20 lesen: *„Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?“*

Nun, es ist nicht verkehrt, reich zu sein. Es ist ja Gott, der den Reichtum schenkt. Es war auch kein Problem, dass dieser Mann seine Ernte lagern wollte. ❓ Was war dann das eigentliche Problem bei diesem Mann? („*Er kam nicht darauf, an Gott zu denken, dem er diesen Segen doch verdankte, und erkannte auch nicht, dass Gott ihn zum Verwalter dieser Güter gemacht hatte, damit er anderen Menschen helfe, denen es nicht so gut ging. Obwohl sich ihm dazu wunderbar Gelegenheit bot, im Auftrag Gottes Almosen zu verteilen, dachte er nur an sein persönliches Wohlergehen*.“ BG, S.220)

❓ Wie viel Geld ist denn zu viel für einen Christen? (Jeder Betrag ist zu viel, wenn er alles nur für sich selbst verwendet.)

Der Mensch, der nur an sich selbst denkt, ist eigentlich sehr arm dran. Er könnte so viel Freude genießen, wenn er die Armen beschenkte, denn beschenkte Arme sind in der Regel sehr dankbare Menschen!

Lasst uns lesen, was die Bibel in 1. Tim 6,10 über die Geldgier sagt: „Denn Geldgier ist eine Wurzel alles Übels; danach hat einige gelüstet, und sie sind vom Glauben abgeirrt und machen sich selbst viel Schmerzen.“

❓ Was ist demnach das Schlimmste für einen Geld- bzw. Habgierigen? (Er irrt vom Glauben ab und verliert dadurch das ewige Leben.

❓ Wer in unserer Lektion liebte den Reichtum mehr als Jesus? (Der reiche Jüngling.)

❓ Woher wissen wir, dass er den Reichtum mehr schätzte als IHN? (Als Jesus ihn aufforderte, ihm nachzufolgen und seinen Schatz den Armen zu geben, ging er traurig davon.) Ich bin mir sicher, dass Petrus, Johannes, Philippus und die anderen Jünger ein viel glücklicheres Leben geführt haben als er – es sei denn, er hat sich mit der Zeit von seinem Reichtum getrennt.

❓ Was machte Hiskia, als er Besuch bekam, nachdem er schon so reich geworden war? (Dienstagsabschnitt – Er zeigte seinen babylonischen Besuchern die Schatzkammern und Vorratshäuser, also seinen ganzen Reichtum.)

❓ Warum haben ihn diese Männer überhaupt besucht? (Hiskia war todkrank gewesen und hatte Gott um Heilung gebeten. Gott ließ ihm durch Jesaja sagen, dass er gesund werden würde. Dafür erbat sich Hiskia ein Zeichen von IHM, nämlich dass der Schatten der Sonnenuhr zehn Striche zurückging. Und Gott tat dieses großartige Wunder, das noch nie geschehen war. Als der König von Babel von Hiskias Genesung hörte, die mit dem Wunder in Verbindung gebracht wurde, sandte er seine Boten mit Geschenken zu Hiskia. – Siehe 2. Chron 32,31.) Deswegen also der hohe Besuch.

❓ Was hätte er tun sollen, statt ihnen seinen Reichtum zu zeigen? (Von dem allmächtigen Gott im Himmel erzählen, denn ER hatte ihn gesund gemacht und ER hatte ihm den Reichtum geschenkt.) Statt jedoch den Blick der Gesandten des Königs auf Gott zu lenken, lenkte er ihn auf seinen Reichtum. Wie schade!

❓ Welche Botschaft brachte ihm Jesaja daraufhin? (Dass die Babylonier alles, was in seinem Hause war, wegnehmen werden.)

Wie unklug ist es doch, die Gaben, die wir haben, mehr zu schätzen als Gott, den Geber. Und was bringt uns all das, wenn wir sterben und Gott nicht damit gedient haben? Nach dem Tod – wenn Jesus wiederkommt – wird es sich zeigen, wer wirklich die beste Entscheidung getroffen hat.

❓ Wer in eurer Lektion hatte begriffen, dass wir sowieso alles von Gott haben und somit auch alles ihm gehört? (David – Montagsabschnitt)

Lasst uns lesen, was er in Ps 24,1 schreibt: *„Ein Psalm Davids. Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.“*

❓ Was habt ihr denn alles vom lieben Gott bekommen? (Lass die Kinder aufzählen – siehe Freitagsabschnitt)

Wir sollten ernsthaft überlegen, ob wir auch gewisse Schätze haben, die wir mehr lieben als Gott.
❓ Was könnte das sein?

Lasst uns Gott bitten, dass er uns hilft, IHN mehr zu lieben als alles, was auf dieser Erde ist, denn alles, was wir haben, haben wir IHM zu verdanken. (Schließe mit einer Gebetsgemeinschaft ab.)

Lektion Nr. 11 „Werde ich als Christ auch leiden?“

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

(Einstieg siehe „Einführung” in der Helferlektion – Bitte ein Kind ein Ei hoch über die Pfanne zu halten und dann fallen zu lassen, sodass es zerbricht. Frage:) ? Habt ihr erwartet, dass das Ei zerbricht? ? Warum? (Entlocke ihnen die Gründe.)

(Gib dem zweiten Kind eine Kerze und bitte es, sie über seinem Ohr dicht an seine Haare zu halten.) ? Würdest du mich jetzt die Kerze anzünden lassen? ? Warum nicht? (Diskutiert auf der Basis der Vernunft.)

? Ist die Meinung etwa richtig, dass Gott es doch sicher nicht zulassen wird, dass ich verbrenne, bloß weil ich mein Haar in Brand stecke, da ich ihn doch jeden Tag um seinen Schutz bitte, meinen Zehnten treu zahle und mich schon habe taufen lassen?

Oder ich laufe vom Parkplatz gegenüber von der Gemeinde über die Straße zur Gemeinde und achte nicht auf die fahrenden Autos, weil ich der Meinung bin, dass Gott sie anhalten wird, da ich ja auf dem Weg in die Gemeinde bin.

? Von wem kommen denn solche Ideen – so nach dem Motto: „Ich tue, was ich will; Gott wird mich schon beschützen, wenn ich Dummheiten anstelle!“?

? Ist euch eine ähnliche Begebenheit aus der Bibel bekannt? Wer hat wen mit den Worten herausgefordert: Wirf dich von der Zinne des Tempels hinab, denn es steht geschrieben: Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt? (Satan den Herrn Jesus – siehe Mt 4.)

? Was hat Jesus dem Satan auf diese gemeine Herausforderung geantwortet? (Du sollst den Herrn deinen Gott nicht versuchen.)

Gott hat uns bestimmte Richtlinien gegeben, anhand derer wir handeln sollen und ER hat uns auch einen Verstand geschenkt, damit wir diese Richtlinien begreifen und die richtige Entscheidung treffen können. ? Was meint ihr nun, ist es richtig, Gott um seinen Schutz zu bitten, wenn wir uns gegen seine Richtlinien entscheiden?

? Was könnte Gott also davon abhalten, unsere Gebete zu erhören? (Unser Ungehorsam und unsere Vermessenheit – siehe Sonntagsabschnitt. – Schreibe an die Flipchart: Hindernisse für Gebetserhörungen ➔ Ungehorsam; Vermessenheit.)

Anhand einer Begebenheit aus eurer Lektion erfahren wir einen weiteren Grund, warum Gott einen Jungen nicht heilen konnte. Erst als Jesus dazu kam, wurde ihm geholfen. (Mk 9,14-29)

? Wer möchte diese Begebenheit kurz zusammenfassen? (Ein Junge war von einem bösen Geist besessen, bekam Schaum vor dem Mund, knirschte mit den Zähnen und wurde starr. Der Vater hatte die Jünger gebeten, ihm zu helfen, doch diese konnten den bösen Geist nicht austreiben – V. 18.)

? Warum konnten sie das nicht? (Jesus war mit Petrus, Jakobus und Johannes auf dem Verklärungsberg gewesen und hatte sie nicht mitgenommen. Nun waren sie eifersüchtig und unzufrieden. Und in dieser

Gesinnung konnten sie unmöglich den Kampf mit den bösen Geistern gewinnen. Dafür brauchten sie eine andere Gesinnung. – Siehe LJ, S. 425.) Also ein weiterer Hinderungsgrund für eine Gebetserhörung ist eine – Flipchart: Falsche Gesinnung)

Lasst uns lesen, was David in Ps 66,18 dazu schreibt: „Wo ich Unrechtes vorhätte in meinem Herzen, so hätte der Herr nicht gehört." Wenn wir Unrechtes im Herzen haben, also Sünde dulden, kann Gott uns nicht erhören. (Flipchart – Unrechtes)

Auch der Unglaube verhindert eine Gebetserhörung. ? Wie hatte der Vater Jesus um Hilfe gebeten? (V. 22 – **Wenn** du aber etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns!)

? Was reagierte Jesus auf dieses WENN? *(*Er sagte: *„Wenn du kannst – alle Dinge sind möglich dem, der da **glaubt**.")*

? Was sagte der Vater schnell? (Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben.)

? Was meinte er mit dieser Aussage? (Ich will dir vertrauen; hilf mir nicht zu zweifeln!)

D.h. also Ungehorsam, allgemein die Sünde sowie Unglauben verhindern, dass Gott unsere Gebete erhören kann. (Flipchart: Unglauben)

? Was ist dann die Voraussetzung dafür, dass Gott unsere Gebete erhören kann? (Das Gegenteil: nämlich, dass wir Gott gehorchen, ehrerbietig sind, die Sünde überwinden und ihm vertrauen. Flipchart: Voraussetzung für GE (Gebetserhörung) ➔ Gehorsam, Ehrerbietung, Sündenüberwindung und Glauben – siehe „Fertiges Tafelbild" am Ende dieser Betrachtung.)

? Bei welcher Begebenheit erhörte Gott das Gebet seines Dieners sofort? Bei diesem Ereignis waren zwei Altäre aufgebaut. (Als Elia am Berg Karmel den Baalspriestern gegenüberstand.)

? Was bat er Gott? (Erhöre mich, HERR, erhöre mich, damit dies Volk erkennt, dass du, HERR, Gott bist und ihr Herz wieder zu dir kehrst! 1Kön 18,37) Elia wünschte so sehr, dass das Volk den wahren Gott erkannte.

? Und wie zeigte Gott, dass er das Gebet Elias erhört hatte? (Er ließ das Opfer, die Steine, die Erde und sogar das Wasser im Graben durchs Feuer verzehren.)

Elia war die Ehre Gottes wichtig und nichts Unrechtes war in seinem Herzen. Er handelte auch nicht vermessen, denn er ging zum König Ahab, nicht um sich großzutun, sondern, weil Gott ihn geschickt hatte (1. Kön 18,1). Und weil Gott ihn gesandt hatte, gehorchte er ihm, obwohl Ahab ihn hätte töten lassen können. Auch glaubte er fest daran, dass Gott sein Gebet erhören würde. (Zeige auf „Voraussetzung für GE" an der Tafeldarstellung.) Elia **gehorchte** Gott, handelte ehrerbietig und **vertraute** ihm, hatte **nichts Unrechtes** im Herzen, d.h. er erfüllte die Voraussetzungen, sodass Gott sein Gebet erhören konnte.

? Was meint ihr, wird Gott unsere Gebete immer so erhören, wie wir es uns vorstellen, wenn wir ihm vertrauen, ihm gehorchen und nichts Unrechtes im Herzen haben?

? Habt ihr schon erlebt, dass Gott eure Gebete nicht so erhört hat, wie ihr es euch gewünscht habt? Ich habe das schon mehrmals erlebt. Unter Tränen habe ich Gott angefleht mir zu helfen, und er hat mir trotzdem nicht geholfen, wie ich mir das vorgestellt hatte. Jahre später war ich jedoch sehr dankbar,

dass Gott mein Gebet nicht nach meinen Wünschen erhört hat, sondern so, wie es für mich am besten war. Ja, ich erkannte im Nachhinein, dass sein Weg viel besser war als meiner.

Eine Schwester hatte mir versprochen 12 Kindergarten-Lektionshefte zu übersetzen bevor sie wieder in ihre Heimat zurückging. Doch trotz meiner Gebete hatte sie – ich denke – nur zwei, höchstens drei Hefte geschafft zu übersetzen. Ich war sehr enttäuscht, denn wir mussten nun jemanden suchen, der uns die restlichen Hefte übersetzen würde und das war ziemlich schwer.

Als wir jedoch drei Jahre später mit diesen Heften arbeiten wollten, die diese Schwester übersetzt hatte, waren wir sehr froh, dass sie nicht noch mehrere Hefte übersetzt hatte, da wir ihre Übersetzung kaum verwenden konnten. Sie hatte nämlich die Hefte von einer Fremdsprache in die andere Fremdsprache übersetzen müssen. Die Überarbeitung dieser zwei bis drei Hefte nahm uns im Nachhinein eine Unmenge an Zeit weg, sodass wir mit 12 solchen Heften total überfordert gewesen wären. Nun dankte ich Gott so von Herzen, dass er meine Bitte, die ich Jahre zuvor an ihn gerichtet hatte, nicht nach meiner Vorstellung erfüllt, sondern uns stattdessen Übersetzer an die Seite gestellt hatte.

Gott erhört unsere Gebete immer so, wie es für uns am besten ist, so wie eine liebevolle Mutter die Bitten ihres Kindes auch zu seinem Besten erhört. Zum Beispiel:

- wird eine Mutter ihrem Kind, egal wie alt das Kind ist, nie flüssiges Waschmittel zu trinken geben.

- Ein Messer wird sie ihm erst geben, wenn es damit umgehen kann.

- Aber zum Essen wird sie ihm geben, sobald es Hunger hat.

Manchmal sagt sie also NEIN; manchmal sagt sie WARTE und manchmal erfüllt sie dem Kind sofort den Wunsch. Ähnlich geht der liebe Gott mit uns um. Er weiß, ob und wenn ja, wann und wie er unsere Gebete zu unserem Besten erhören soll.

Als Gott mich zu der Zeit, in der ich ihn ernsthaft um Hilfe angefleht hatte, nicht erhörte, war ich traurig und wusste kaum, wie ich mein Problem lösen sollte. Gott hatte sicher Mitleid mit mir, aber er konnte mir das Leid zu dem damaligen Zeitpunkt nicht ersparen, denn er wusste, dass ich mich später viel mehr abplagen müsste, wenn er meinen Wunsch erfüllte. Er liebte mich zu sehr, um meinem unvernünftigen Wunsch zu entsprechen.

Wir dürfen Gott also ganz vertrauen. Er sorgt für uns wie ein liebender Vater. ❓ Welchen Rat gibt uns deshalb der **Merkvers**? (*„Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden*!“ Phil 4,6) Wir vertrauen Gott, dass er uns hilft und danken ihm, dass er das Beste für uns tun wird.

❓ Aber was meint ihr, wer von der ganzen Menschheit hat am meisten gelitten? (Jesus Christus)

❓ Welche seiner Leiden fallen euch ein? (Sein ganzes Leben hindurch hat er wegen dem Hass und der Ablehnung der Schriftgelehrten und Pharisäer gelitten. Der Höhepunkt seiner Leiden fand im Garten Gethsemane und auf Golgatha statt.

❓ Was betete er im Garten Gethsemane? (Nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.) Diese Leiden waren unerträglich und trotzdem betete er: „Nicht wie ich will, sondern wie du willst.“

❓ Hat Gott dem Herrn Jesus den Kelch abgenommen?

❓ Wenn Gott den Kelch nicht weggenommen hat, warum war es trotzdem wichtig, dass Jesus betete? (Weil er dadurch die Kraft für die heftigen Herausforderungen bekam, die vor ihm lagen.)

❓ Wozu ist also das Beten wichtig? (Geht die Punkte vom Freitagsabschnitt noch einmal kurz durch.)

Durch das Gebet bekommen wir die Kraft bei Jesus zu bleiben, auch wenn er uns manchmal nicht das schenken kann, was wir uns am liebsten wünschen.

❓ Mit welchem Gleichnis hat Jesus uns gezeigt, wie wichtig es ist, dass wir ausdauernd (unermüdlich/ständig) zu Gott beten sollten? (Das Gleichnis von der bittenden Witwe.)

Mit diesem Gleichnis möchte Jesus uns bewusst machen, dass, wenn schon der ungerechte Richter die Bitte der Witwe erfüllt hat, um wie viel mehr Gott uns erhört, der im Gegensatz zu dem Richter barmherzig und liebevoll ist. (Lk 18,1-7)

Es gibt Gebete, die Gott **IMMER** und sofort erhört, nämlich das Gebet um Sündenvergebung und um den Heiligen Geist. (Lk 11,11-13)

❓ Was meint ihr, warum ist es so wichtig, dass Gott uns seinen Geist gibt? (Der Heilige Geist hilft uns, die Bibel zu verstehen; er zeigt uns, was Sünde ist; er hilft uns, wie Jesus zu beten und zu leben.)

Gott sorgt auch für unsere Nöte und Bedürfnisse (Ausbildungsplatz, Wohnort, Nahrung u.a.), wie er für David gesorgt hat, als er vor Saul fliehen musste. Allerdings kann es sein, dass Gott uns nicht sofort gibt, was wir wünschen. Auch die Flucht Davids vor Saul hat er nicht sofort beendet. Aber er hatte ihm während dieser schweren Zeit beigestanden und ihn beschützt (Dienstagsabschnitt). David wusste sich bei Gott geborgen.

Gott wird auch uns helfen, traurige Dinge, die er in unserem Leben zulässt, anzunehmen, weil diese zu unserem Besten dienen (vielleicht strengen Lehrer – dadurch lernt man sich unterzuordnen; Ablehnung durch Klassenkameraden – dadurch lernen wir, mit anderen mitzufühlen, o.a.).

Er wird uns auch helfen, Dinge zu tragen, die einfach eine Folge dieser sündigen Welt sind. (Z.B. Scheidung der Eltern sind nicht gottgewollt. Gott lässt sie auch nicht zu, um uns daran reifen zu lassen. Es gibt sie einfach, weil die Sünde in dieser Welt herrscht.)

Solange wir auf dieser sündigen Welt leben, werden manche unserer Fragen vielleicht sogar unbeantwortet bleiben. Doch einer Sache können wir uns ganz sicher sein: Wenn wir bei Gott bleiben, wird er uns das ewige Leben schenken, auch wenn uns hier auf der Erde das eine oder andere sehr traurig macht oder uns sogar verlorengehen mag. Das wird im Himmel nicht ins Gewicht fallen. Er sorgt IMMER dafür, dass du am Ende glücklich sein wirst. ❓ Wollen wir ihm unsere Zukunft anvertrauen? ❓ Wollen wir auch alle unsere Warum-Fragen ruhen lassen, bis wir im Himmel sind und alles von Gottes Standpunkt aus betrachten können?

Lasst uns stets daran denken: Auf Gott können wir uns hundertprozentig verlassen. (Schließe mit einer Gebetsgemeinschaft ab.)

Hindernisse für Gebetserhörungen:	**Voraussetzung für GE:**
Ungehorsam	Gehorsam
Vermessenheit	Ehrerbietung
Falsche Gesinnung/Sünde	Sündenvergebung
Unrechtes/Sünde	Sündenüberwindung
Unglaube	Glaube

Lektion Nr. 12: Wo soll ich anfangen?

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

(Einführung – siehe Helferlektion)

Wir sehen also, wie wichtig ein festes Fundament ist. Die Luftballons können noch so schön ausschauen, aber wir können keine Mauer darauf aufbauen. Genauso ist es mit unserem Leben. Wenn wir unsere Entscheidungen nach unseren Vorstellungen treffen, wird unser Leben kein sicheres Fundament haben. Bauen wir es aber auf Christus, so haben wir sogar über unseren Tod hinaus eine sichere Zukunft.

Christus ändert sich nicht und was er sagt, das hält er ganz sicher. Er ist allmächtig, liebevoll, barmherzig und gerecht! Jesus ist das einzig sichere Fundament. Das sagt uns auch der **Merkvers**. ? Wer möchte ihn wiederholen? *„Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“* (1. Kor 3,11) Fundamente ohne Jesus sind vergleichbar mit Luftballons, die platzen, wegrollen, wegfliegen, usw.

Und die Entscheidung, ob wir auf ein sicheres (zeige Backstein) oder auf ein unsicheres Fundament (zeige Luftballon) bauen, treffen wir selbst. Wir können uns für oder gegen Christus entscheiden.

? Was würdet ihr also auf die Titelfrage „Wo soll ich anfangen?“ antworten? (Ich beginne, indem ich

Gott zu meinem Fundament/meinem Partner wähle. Schreibe an die Flipchart: Jesus als Fundament/Partner wählen.)

? Was machen wir, wenn wir Jesus als unser Fundament, unseren Partner, gewählt haben? Was tut ihr, wenn ihr jemanden zu eurem Freund/eurer Freundin machen wollt oder gemacht habt? (Ihr verbringt Zeit mit ihm/ihr.)

? Wie können wir mit Jesus Zeit verbringen? (Indem wir ihm zuhören und mit ihm reden.)

? Wie können wir ihm zuhören? (Indem wir die Bibel lesen. – Flipchart: Gottes Wort studieren)

Ihr seid doch auch wie Timotheus mit der Bibel aufgewachsen. ? Wisst ihr, welchen Rat Gott den

Kindern gibt, die die Bibel von klein auf kennen? Lasst uns ihn in 2. Tim 3,14.15 lesen: *„Du aber **bleibe** bei dem, was du gelernt hast und was dir anvertraut ist; du weißt ja, von wem du gelernt hast und dass du von Kind auf die heilige Schrift kennst, die dich unterweisen kann zur Seligkeit durch den Glauben an Christus Jesus.“*

Wir sollen also bei dem bleiben, was wir von Kind auf gelernt haben. Diesen Rat befolgte Timotheus. ? Und wisst ihr, welches Zeugnis Paulus dem Timotheus in Apostelgeschichte ausstellte? (Apg 16,2 – Dass er einen guten Ruf bei den Brüdern in Lystra und Ikonien habe.) Ja, das Wort Gottes formte Timotheus‘ Charakter, sodass er einen guten Ruf hatte.

? Was formt unseren Charakter eigentlich? (Unsere Gewohnheiten)

? Und wie bilden sich Gewohnheiten? (Indem wir eine Sache immer wieder tun. Wenn jemand immer wieder zuschlägt, wird er ein Schläger. Übt sich jemand im Helfen, wird diese schöne Eigenschaft zur Gewohnheit werden und die Gewohnheit ein Teil seines Charakters.)

Beschäftigen wir uns also mit der Bibel wie Timotheus, so werden auch wir einen schönen Charakter entwickeln.

❓ Wieso eigentlich? In welche Richtung werden wir durch die Bibel geformt? Was offenbart sie uns? (Sonntagsabschnitt: Sie offenbart uns, dass Gott uns liebt; worüber er sich freut; was ihm nicht gefällt; sie nennt auch Zeichen, die vor Jesu Wiederkunft eintreffen werden; sie erzählt uns einiges über den Himmel und die neue Erde; sie zeigt uns, wie wir einen guten Charakter entwickeln können und vieles mehr.)

Durch die Bibel lernen wir natürlich Jesus kennen. Je mehr wir sein Leben betrachten, umso ähnlicher werden wir ihm werden.

❓ Wer von euch liest denn täglich in der Bibel? Ich möchte euch wärmstens empfehlen, jeden Morgen, noch bevor ihr aus dem Bett steigt, zu beten. Dann setzt euch im Bett aufrecht und lest mindestens einige Bibeltexte für den Tag. Es ist nämlich wichtig, dass ihr außer der Familienandacht auch eure persönliche Andacht macht. Dadurch könnt ihr eine ganz persönliche Beziehung zu Jesus aufbauen.

❓ Auf welchem Wege spricht Gott zu uns außer der Bibel? (Durch die Eltern oder andere gläubige Erwachsene. – Flipchart: Den Rat der Eltern annehmen)

❓ Erinnert ihr euch an die Geschichte von Christoph und seinem Vater? (Montagsabschnitt) Womit war sein Vater nicht einverstanden? (Dass er sich mit Tom befreundete.)

❓ Warum wollte sein Vater das nicht? (Er konnte ihm keine konkreten Gründe dafür nennen, aber irgendetwas, das er nicht beschreiben konnte, störte ihn an Tom.)

❓ Wer beurteilte die Situation besser – der Vater oder Christoph? (Der Vater) Als Tom zwei Wochen später mit einem älteren Freund beim Drogenhandel erwischt worden war, stellte sich heraus, wie Tom wirklich tickte.

Christoph beurteilte Tom nach dem Äußeren. Sein Vater dagegen erkannte mehr. Menschen, die eine enge Verbindung zu Gott haben, werden vom Geist Gottes geleitet. Und nur Gott kennt das Herz eines Menschen wirklich. Ja, *„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der HERR aber sieht das Herz an*.“ 1. Sam 16,7

❓ Was sollten wir tun, wenn unsere Eltern anderer Meinung sind als wir? Was sagt Gott, was wir tun sollen? (Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren ..., d.h. wir sollen ihnen gehorchen.)

❓ Das wievielte Gebot sagt uns, dass wir die Eltern ehren sollen? (Das 5. Gebot.) Die gläubigen Eltern meinen es immer gut mit uns und sie haben mehr Erfahrung als ihre Kinder.)

❓ Wie sollten Kinder handeln, wenn ihre Eltern nicht gläubig sind, aber von ihren Kindern etwas erwarten, von dem Gott sagt: „Tue es nicht!“? (Die Antwort auch auf diese Frage finden wir in der Bibel: *„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen*.“ Apg 5,29.)

Selbst wenn gläubige Eltern von ihren Kindern etwas erwarten würden, das in Gottes Augen nicht richtig ist, sollten sie Gottes Anweisungen vorziehen. In eurem Altern haben früher manche Kinder den Erwachsenen sogar gepredigt.

❓ Was meint ihr, ist es wichtig, auch eine gute Schulbildung anzustreben? (Natürlich! Wir sollten immer unser Beste tun.) Für die meisten Berufe brauchen wir eine gute Schulbildung. Jeder sollte seine Gaben

entfalten und einsetzen. Gott möchte nicht, dass wir unsere Zeit mit nutzlosen Dingen verbringen. Überall, in der Schule und in der Arbeit sollten wir unser Bestes geben.

❓ Auf welches Fundament sollte wir unsere Schul- und Berufsausbildung stellen? (Es gibt nur ein gutes Fundament und das ist Jesus Christus.)

Wenn wir in der Arbeit mit Jesus verbunden sind, werden wir nichts tun, was unseren Chef misstrauisch macht, z.B. die Arbeit ungenau und nachlässig machen oder während der Arbeitszeit herumstehen, geschweige denn etwas mitgehen lassen. Wir sollten uns bereits in der Schule angewöhnen fleißig, aufrichtig, freundlich, schnell und zuverlässig zu arbeiten. (Flipchart: In der Schule/Arbeit das Beste geben)

❓ Welche biblischen Personen fallen euch ein, die ihre Arbeit gut gemacht haben? (Mirjam, als sie auf Mose aufpasste; die Magd im Hause Naemans; David als Hirte; David am Königshofe Sauls (1. Sam. 16,19 Saul sandte Boten zu Isai und ließ ihm sage: Sende zu mir deinen Sohn David); Daniel als Staatsmann (man fand keinen Grund zur Anklage gegen ihn – Dan 6,5) Samuel als Richter (1. Sam 12,3.4)

❓ Welche Prinzipien stellten Herr Kollert und Herr Schwetz auf, als sie eine neue Firma gründeten? (Sabbatabschnitt:)

1. Gib immer dein Bestes
2. Betrüge nie einen Kunden
3. Sei zu allen Kunden und Lieferanten immer höflich und freundlich
4. An Gottes heiligem Sabbat ist das Geschäft geschlossen

❓ Wie können wir diese Prinzipien auf uns übertragen? (Ähnlich wie oben – zu 2: statt Kunden Klassenkameraden einsetzen; zu 3: zur Familie, Lehrern und Vorgesetzten höflich und freundlich sein und zu 4: an Gottes heiligem Tag nicht zur Schule, zum Sport gehen oder mit ungläubigen Freunden unterwegs zu sein.)

❓ In welcher Beziehung sollten wir uns gute Gewohnheiten aneignen außer: täglich in der Bibel zu lesen, den Eltern zu gehorchen, eine gute Schulausbildung zu machen?

Denkt an Daniel und seine drei Freunde als sie an den babylonischen Hof kamen – ❓ was hatten sie sich vorgenommen? (Donnerstagsabschnitt: Flipchart: Gesund zu leben)

❓ Wie lebt man denn gesund? (vegetarische Ernährung, keine Alkoholika zu sich nehmen, nicht rauchen, keine Drogen, keinen schwarzen Tee bzw. koffeinhaltigen Kaffee trinken.)

Nun, die Überschrift unserer Lektionsbetrachtung von dieser Woche stellt die Frage: „Wo soll ich anfangen?“ Was würdet ihr nun antworten? Was ist der beste Anfang? (Zeige Stichpunkte an der Flipchart:)

- Erst einmal Gott zum Partner wählen
- dann die Bibel studieren
- den Rat der Eltern annehmen
- In der Schule/Arbeit das Beste geben
- gesund leben

❓ Auf welcher Grundlage/welchem Fundament ist ein solcher Charakter aufgebaut? (Auf festem Fundament, dem Felsen Jesus Christus.) Alle anderen Fundamente sind wie dieser Luftballon – ohne Halt und ohne Zukunft und enden schließlich im Unglück.

❓ Möchten wir Gott heute Morgen wieder sagen, dass wir ihn als Partner behalten wollen? Möchten wir ihn auch um Kraft bitten, die Bibel zu studieren, den Eltern zu gehorchen, in der Schule unser Bestes zu geben und gesund zu leben?

(Wertvolle Schlussgedanken – siehe unter „Übergabe an Gott“ im Helferheft.)

Fertiges Tafelbild:

Wo soll ich anfangen?

⇨ Jesus als Fundament/Partner wählen

⇨ Gottes Wort studieren

⇨ Den Rat der Eltern annehmen

⇨ In der Schule/Arbeit das Beste geben

⇨ Gesund leben

Lektion Nr. 13: Wo höre ich auf?

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

Dieses Auto fährt ganz schnell, wenn ich es anschubse. ❓ Was passiert aber, wenn ich es mit einigen Steinchen belade (wenn möglich, zeigen)? (Es fährt langsamer.) ❓ Und was passiert, wenn ich große Steine auflade? (Dann wird es stehen bleiben, weil es überladen ist.)

Genauso geht es einem Christen, der eine große Schuldenlast mit sich herumträgt. Er ist bewegungsunfähig, obwohl er eigentlich innere Kraft hätte. Es gibt Menschen, die sogar krank werden, weil sie nicht bereit sind, den Menschen zu vergeben, die sie verletzt haben. Oder sie sind total unglücklich, weil sie nicht bereit sind, Menschen, die sie verletzt haben, um Vergebung zu bitten. Schließlich brechen sie unter dieser Schuldenlast zusammen.

❓ Was glaubt ihr, ist es leichter, mit Gott oder mit unserer Familie oder Freunden über unsere Schuld zu sprechen? (Anscheinend ist es einfacher, mit Gott darüber zu reden.)

❓ Was glaubt ihr, warum? (Wir stehen Gott nicht gegenüber. Außerdem wissen wir, dass er uns gerne vergibt, wenn es uns wirklich leidtut. Freunde oder Familienmitglieder könnten uns abweisen oder sogar über uns lachen.)

❓ Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr zu Hause vielleicht eine Schramme an die Tür oder einen Flecken auf den Teppich o.a. gemacht habt? Wolltet ihr nicht am liebsten keinen von den Eltern sehen?

❓ Und wie habt ihr empfunden, nachdem ihr eure Schuld bekannt und um Vergebung gebeten hattet? (Ich fühlte mich danach immer total erleichtert, denn es hat mir ja leidgetan, dass ich Schaden angerichtet hatte.)

❓ Was könntet ihr aber tun, wenn ihr wisst, dass euch jemand nicht mag? (Lass die Kinder berichten.)

Ich möchte euch jetzt erzählen, was Julian tat, als er wusste, dass Andreas ihn nicht mochte. (Erzähle die Geschichte aus der Helferlektion. Sie enthält eine geniale Lehre.)

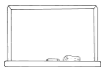
❓ Warum ist es wichtig, dass wir auf andere zugehen, wenn wir wissen, dass sie uns ablehnen? (Also wenn wir so vorgehen wie Julian, werden wir uns erleichtert fühlen. Das dient auch zur Vorbereitung auf den Himmel.)

❓ Wärt ihr jetzt im Moment bereit für den Himmel?

❓ Was meint ihr, reicht es, wenn wir sagen: Wir sind FAST vorbereitet? (Siehe Montagsabschnitt – Wenn ich fast auf dem Stuhl sitze, sitze ich eigentlich daneben.)

❓ Könnt ihr euch vorstellen, in den Himmel zu kommen und jemandem zu begegnen, den ihr bis zu eurem Lebensende auf dieser Erde gehasst habt? Meint ihr, wenn wir im Himmel sind, würden wir ihn plötzlich lieben?

❓ Welchen Rat gibt uns der Merkvers? *„Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde, in der der Menschensohn kommen wird.“* (Mt 25,13)



❓ Wie können wir denn wachen? (Freitagsabschnitt: Zeige das fertige Tafelbild von letzter Woche und wiederhole einige dieser wichtigen Gedanken:)

⇨ Jesus als Fundament/Partner wählen
⇨ Gottes Wort studieren
⇨ Den Rat der Eltern annehmen
⇨ In der Schule/Arbeit das Beste geben
⇨ Gesund leben

Wir machen also Jesus zum Mittelpunkt unseres Denkens. ❓ Welche Freunde werden wir dann wählen? (Solche, die ihn nicht beschämen oder traurig machen.)

❓ Welche Bücher werden wir lesen? (Die ihn nicht beleidigen, d.h. die wahr und rein sind.)

❓ Welche Musik werden wir hören? (Die Gott gefällt. Keine, die den Puls auf Hochtouren bringt.)

❓ Welche Gespräche werden wir führen, wenn wir Jesus eine Freude machen wollen? (Wir werden uns nur über wahre Dinge unterhalten; über Dinge, die wir erlebt haben; Dinge, womit wir andere Menschen erfreuen, sie trösten und ihnen helfen können.)

Ja, Gott hat einen guten Plan für unser Leben. Er möchte, dass wir glücklich sind. Und wenn wir seinen Plan befolgen, werden wir auch tatsächlich glücklich sein auf dieser Erde und für immer mit Gott im Himmel.

Manche Menschen sagen: „Ich will das Gesetz Gottes aber nicht halten. Ich will das tun, was ICH will.“
❓ Meint ihr Gott akzeptiert ihre Entscheidung? (Natürlich!)

❓ Aber wofür entscheiden sich diese Menschen eigentlich, wenn sie Gottes Weg ablehnen? (Satan zu gehorchen.)

❓ Und was wird die Folge davon sein? (Ewiger Tod.)

❓ Wer entscheidet somit, ob er mal im Himmel dabei sein wird oder nicht? (Jeder persönlich!)

❓ Welche Folge hat es, wenn wir uns für Jesus entscheiden? ❓ Worauf freut ihr euch, wenn ihr an den Himmel denkt? (Jesus zu sehen, mit den Tiere zu spielen, viele verschiedene Blumen zu riechen, Planeten zu erkunden, viele Bäume zu erklimmen, klares Wasser zu trinken, keinen Abschied mehr nehmen, keinen Tod, keine Scheidung, keine Krankheit, keine Lüge, kein Hass usw.)

Ich freue mich, dass Jesus wiederkommen wird. Lasst uns noch einmal sein Versprechen in Joh 14,3 lesen: *„Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.“*
Alles, was Jesus versprochen hat, hat er eingehalten. Und dieses Versprechen wird er ganz sicher auch erfüllen.

Nun, die Überschrift dieser Wochenbetrachtung lautet: „Wo höre ich auf?“ ❓ Was antworten wir? (Ich werde nie damit aufhören, mich dafür zu entscheiden mit Jesus zu leben. Jesus und ich – so soll es jetzt heißen und auch in der Ewigkeit.) Lasst es uns ihm im Gebet sagen.